Nr. 284. Freitag, den 27. November 1914. 28. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Haupterpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr, für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.)
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Haupterpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
– Fernsprecher Nr. 714. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Sivartel, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mitte: E. Heins, Tüppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Löbermeg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsmann, Stiftenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: M. Lange, Berlinerstraße 96.
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Westlotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Bevenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Grafrath · Gruiten · Haan · Hahlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe-Altenvoerde-Neviges · Nierendorf-Obligs · Opladen-Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten-Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert-Bohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf-Wipperfürth · Wülfrath.

Der Sieg bei Lodz und Lowicz.

Die „Times" über die Lage im Osten.

Wir sind im Besitz der „Times" vom 21. November, die nebenstehende, unsere Leser gewiß interessierende Karte enthält. Die „Times" geben hierzu eine Übersicht der Kämpfe in Russisch-Polen vom Beginn des neuen Hindenburgschen Vorstoßes an. Das Blatt schreibt:

„Hindenburg war augenscheinlich zu dieser Zeit unterrichtet, daß die Hauptmacht der russischen Armee zu stark war, um ihr direkt Widerstand zu leisten. Und er wußte ferner, daß ihr Vormarsch langsam sein würde wegen der systematischen Zerstörung der Eisenbahnen, die ohne Zweifel auf sein Geheiß unternommen worden war. Er wußte, daß die Rechte der russischen Hauptarmee im Norden nicht weit von der Biegung der Warthe bei Kolo war, und es mochte ihm scheinen, wie es auch uns scheint, daß zwischen der rechten Flanke der russischen Hauptarmee und den anderen russischen Kräften, die gegen Soldau operierten, in der russischen Linie eine Lücke war oder auf jeden Fall eine weniger starke Front. Es schien sich ihm eine Gelegenheit zu bieten für einen Eisenbahncoup nach der Art von Tannenberg. Und Hindenburg zog Vorteil daraus.

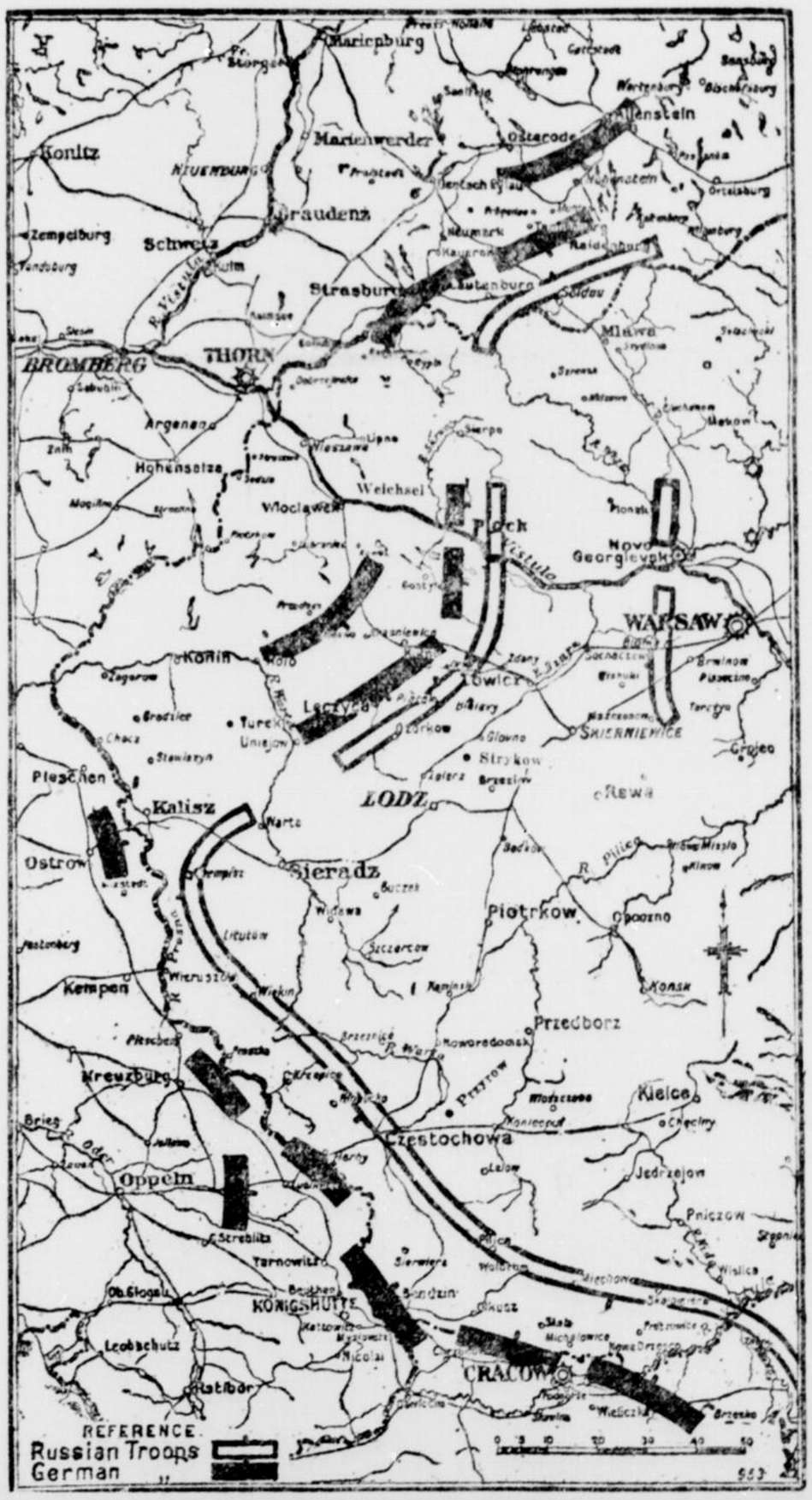
Indem er einen Teil seiner Truppen gegen den 3. November in Schlesien in Eisenbahnen verlud und einen Teil der deutschen Kräfte, die bei Lyck in Ostpreußen operierten, zu Hilfe rief, schien er in der Gegend von Thorn seine Truppen zu konzentrieren, wo er außerdem Reservetruppen hatte, nicht zu reden von den Garnisonen der Festungen und den Verteidigungslinien in dem Gebiete der unteren Weichsel. Mit diesen vereinigten Streitkräften mußte seine Armee stark genug gewesen sein, denn am 13. November war er an beiden Ufern der Weichsel in Bewegung und kam mit der russischen Vorhut in Fühlung. Es entwickelte sich bald ein Kampf auf der Linie von Plock bis zur Warthe, während die deutschen Truppen links von Czenstochau einen Vormarsch versuchten, welcher zuerst fehlschlug, die Deutschen gingen ebenso auf der Linie Kalisch-Wielun zuerst zurück. Am 16. November entwickelte sich eine Schlacht auf der Linie Plock-Leczyca-Uniejow auf einer Front von etwa 60 (englischen) Meilen, und es bekam den Anschein, daß sehr viel deutsche Kräfte engagiert waren. Am 17. November begannen die Deutschen ihre Offensive und erreichten die Bzura-Linie, hinter welcher die russische Nachhut zurückgefallen war. Die Deutschen besetzten Leczyca und Orlow und begannen ihre Fühler gegen Piatec auf der Straße nach Lodz auszustrecken. Am 18. November dehnte sich die Schlacht bis zu den deutschen und österreichischen Kräften auf der Linie Czenstochau-Krakau aus, und die zwei Schlachten im Norden und Süden nahmen einen verzweifelten Charakter an, was wir wohl begreifen können.

Die ausgezeichneten deutschen Eisenbahnen im Osten hätten den Russen Überraschungen bereiten können, wenn sie zur feindlichen Grenze vorrückten, und von Hindenburg, das muß man ihm lassen, ist ein harter Schläger und kennt den Wert der Zeit. Es ist fraglich, ob er an diesem gewählten Punkt in der Übermacht war, und daß sein Hauptziel, wie unser Petersburger Korrespondent meint, ist, den Einfall in Schlesien aufzuhalten. Aber daß dieser Einfall in Polen die Lage des Feldzuges ändert, ist offen zu bezweifeln. Er mag den russischen Vormarsch stören und nicht nur die rechte Flanke der russischen Hauptstreitkräfte bedrohen, sondern auch die russischen Kräfte, die gegen Soldau operieren, in ihrer Wirkung nördlich der Weichsel stören. Aber der russische Vormarsch wurde schon mehrfach gestört, und wir müssen hoffen, daß im Laufe der Woche oder etwas später der deutsche Vormarsch verfließt und der Großfürst Zeit erhält, stärkere Kräfte heranzuziehen. In diesem Falle, und wenn Hindenburg beharrt, haben die Russen keine Ursache, seinen Vormarsch zu bedauern, denn sie werden ihn lieber in offener Feldschlacht treffen als in den schlesischen Laufgräben.

Bei seinem Vormarsch in Polen wird der deutsche Befehlshaber den Nachteil der zerstörten Eisenbahnen haben, und wenn er weiter vordringt, muß er auf russische Reservetruppen treffen, die, wenn wir richtig berichtet sind, an der Mittelweichsel stehen. Die deutsche Gegenoffensive wird bald auf überlegene Kräfte stoßen und zurückgetrieben werden. Ebenso erwarten wir im Süden einen russischen Erfolg, denn die Linie Czenstochau-Krakau ist offensichtlich das Ziel der russischen Hauptmacht, und die Österreicher können sich so bald nicht wieder von ihren September-Niederlagen erholen."

Die Stellungen der Verbündeten und Russen in Polen.

(Aus der „Times".)



Unsere Leser können aus der obigen Karte die Stellungen der Deutschen und Österreicher sowie der Russen in Polen ersehen, wie sie nach Ansicht des englischen Blattes — die ungefähr zutreffen dürfte — etwa am 18. November waren. Inzwischen hat sich der deutsch-österreichische Ring noch enger gezogen. Aus der Gegend von Wielun, Czenstochau und Krakau sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen weiter vorgestoßen. Näheres ist aus dem nebenstehenden Artikel zu entnehmen. Auf der Karte nicht angegeben ist die österreichische Südfront, die sich von den Karpathen bis Przemysl in Galizien erstreckt.

Soweit der Bericht der „Times". Die dann folgenden Ereignisse zeigen aber, daß sich der Militärkritiker des Blattes in seinen Voraussagen erheblich geirrt hat. Die russischen Gegenangriffe brachen zusammen und die Deutschen und Österreicher zogen den Umklammerungsring immer enger. Am 20. meldete unser Hauptquartier: Südlich Plock schritt unser Angriff fort. Gleichzeitig berichten die Österreicher weitere Erfolge. Am 23. berichtet unsere oberste Heeresleitung das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Gegend Warschau. Am 25. gewannen die Österreicher gegen Wolbram und bei Pilitza Raum und machten zahlreiche Gefangene. Am selben Tage wurde bekannt, daß unsere Truppen in Ostpreußen sämtliche russischen Angriffe abwiesen. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau scheiterte in der Gegend Lowicz-Strykow-Brzeziny. Zugleich erlitten die Russen durch die Österreicher bei Przyrow (östlich von Czenstochau) und Kmeleic eine schwere Niederlage. Im ganzen machten unsere Verbündeten in den letzten Kämpfen 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre.

Dann kam die letzte große Siegesbotschaft von gestern: „In dem Kampf der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lowicz haben die russische erste und zweite und Teile der fünften Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa 40000 unverwundete Gefangene verloren. 70 Geschütze, 160 Munitionswagen und 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden. Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden. Der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus."

Der militärische Mitarbeiter des Berner Bund betrachtet die in Russisch-Polen stehenden russischen Heeresmassen als einen gewaltigen Keil oder Kreisbogen, der drei Fronten bilde: Eine Nordfront nördlich Warschau mit den Kampforten Ploek, Orlow, Piatek, Lentschitza, eine Westfront östlich der Wartha im Raume Czenstochau und im Raume Krakau, endlich eine Südfront, die, am Dunajetz umbiegend, an den Karpathen nach Przemysl zurückstrebe. Der militärische Fachmann findet, es wäre gewagt, zu behaupten, daß die kompakte Masse sich in kritischer Lage befinde, aber zweifellos sei die strategische Überlegenheit auf der Seite der Verbündeten, die dazu noch als drei Angreifer erschienen, und auch, wenn sie keinen vollen Erfolg erzielten, mit dem Ergebnis zufrieden sein könnten, das in der vollständigen Lähmung der russischen Offensive und in ihrer starken Erschütterung bestände. Erwehrten sich die Russen der Umfassung, so werde die Partie wieder unentschieden, aber mit einem beträchtlichen Zeitgewinn für die Verbündeten und einer Lähmung der neu zu gruppierenden Heeresmassen der Russen auslaufen.

Das schrieb der schweizerische Sachverständige, dessen Darstellungen sich in weiten Kreisen großer Wertschätzung erfreuen, noch ehe der gestrige Sieg bekannt war. Wir können wohl hinzufügen, daß sich die Lage inzwischen noch weit günstiger für uns gestaltet hat. Wir wollen nicht prophezeien, aber die Tatsache des gewaltigen Sieges bei Lodz und Lowicz spricht für sich allein. Wir können nach solchen Waffentaten, bei denen sich auch unsere Jugend wieder mit Ruhm bedeckt hat, voll des größten Vertrauens dem Abschluß der Kämpfe entgegensehen, voll des größten Vertrauens auf unsere braven Truppen und unsere genialen Führer.

*

Die Höhe der ganzen Verluste und die Stärke des Feindes beurteilt die „Köln. Ztg." folgender-

machen: „40000 Mann sind fast die Stärke eines Armeekorps auf Kriegsfuß. Fallen sie unverwundet in die Hände des Feindes, so darf man einen blutigen Verlust von 60000 Mann annehmen, also im ganzen fast 2½ Armeekorps. Die nüchterne Erwägung läßt einen Schluß auf die Größe des Erfolges zu, der unseren Waffen geworden ist. Er kennzeichnet auch die ungeheuren Massen, die uns gegenüberstehen. Gefochten haben gegen General v. Mackensen die erste und zweite russische Armee und teilweise die fünfte. Im allgemeinen wird in Rußland eine Armee zu drei bis fünf Korps mit einem Kavalleriekorps gerechnet, so daß uns mindestens zehn Korps mit zwei Kavalleriekorps gegenübergestanden haben, die indes wohl nicht mehr die volle Streiterzahl gehabt haben. Es würden sonst gegen 450000 Mann gewesen sein. Wie dem auch sei, die Kämpfe der Armee Mackensen bilden für die Oberleitung wie für die Truppen ein unvergängliches Ruhmesblatt, um so mehr, als die Erfolge erfochten wurden in einem Gebiet, das nur wenig Straßen und Hilfsmittel hat."

100 Geschütze, das heißt die Feldartillerie von zwei Infanterie-Divisionen, sind teils in unserem Besitz, teils unbrauchbar gemacht. Die 156 Maschinengewehre entsprechen den Maschinengewehrabteilungen von 20 Infanterie-Regimentern oder fünf Infanterie-Divisionen, die 160 Munitionswagen denen von zehn Batterien.



General v. Mackensen,
der Sieger von Lodz und Lowicz.

Zur Verkündigung des Heiligen Krieges.

WTB. **Konstantinopel**, 26. Nov. (Telegr.) Die Verkündigung des Schechul Islam ist ein längeres Schriftstück, in dem es heißt:

Rußland, das sich bemüht, die Unabhängigkeit zu vernichten, die ein Geschenk der Vorsehung für Nationen und Völker ist, und das, indem es die ganze Menschheit zu unterjochen sucht, seit Jahrhunderten der grausame Feind der menschlichen Wohlfahrt ist, ist bis jetzt die Ursache des Unglücks im nahen und fernen Osten gewesen und hat sich im gegenwärtigen europäischen Kriege mit England und Frankreich vereinigt, die Millionen Moslim unter ihrem Joch halten, und die, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen, es darauf abgesehen haben, soviel wie möglich das Kalifat, den Stützpunkt des Islams und den einzigen Mittelpunkt der Beständigkeit des Islamismus zu erschüttern und zu schwächen. Diese Gruppe von Usurpatoren, die sich Dreiverband nennt, hat während des letzten Jahrhunderts alle islamischen Völker Indiens, Zentralasiens und des größten Teils von Afrika ihrer Unabhängigkeit und Freiheiten beraubt. Diese Länder sind seit einem Jahrhundert die Ursache des Verlustes sehr wertvoller Teile der Türkei geworden und haben, indem sie unsere Nachbarn aufwiegelten, den Balkankrieg hervorgerufen und so den Verlust von Hunderttausenden unschuldiger Moslim, die Vergewaltigung von Frauen und die Schändung islamischer Tempel verschuldet. Sie haben den gegenwärtigen Krieg hervorgerufen, dessen glühendsten Funken sie gegen das Herz der mohammedanischen Nation richten, indem sie sich bemühen, mit ihren verruchten Plänen das erhabene göttliche Licht zu verlöschen.

Die Verkündigung legt sodann dar, daß diejenigen, welche Feindschaft gegen die Religion des Islams bekundeten, früher oder später den Zorn Gottes erfahren würden, und daß der Kalif der Diener der heiligen Stätten Mekka und Medina, um mit Hilfe des Allmächtigen die heiligen Stätten des Islams sowie die heiligen Orte Jerusalem, Medschef und Kerbela, den Mittelpunkt des Kalifats, kurz alle Orte, wo die Propheten und heiligen Märtyrer begraben lägen, vor jedem Angriff zu schützen, es für seine Pflicht erachtet habe, gemäß den Geboten des genannten Fetwas die Moslim zum Heiligen Krieg aufzufordern. Dann heißt es weiter:

Das Kalifat hat alle osmanischen Untertanen von 20 bis zu 45 Jahren zu den Waffen gerufen. Heer und Flotte, die auf diese Art vorbereitet wurden, sowie die islamischen Glaubenslehrer und alle Studierenden der Theologie, kurz alle Kinder des Vaterlandes, werden nach und nach auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen vereinigt, wo der Heilige Krieg geführt wird, und alle Gläubigen des Islams haben den Befehl erhalten, an dem großen Heiligen Krieg teilzunehmen, sei es, indem sie selbst dienen, sei es durch geldliche Beihilfe. Daher müssen alle Moslim, die sich unter der tyrannischen Herrschaft der genannten Regierungen in der Krim, im Kaukasus, in Turkestan, Buchara, Chiwa und Indien sowie in China, Afghanistan, Persien, in Afrika und den anderen Erdteilen befinden, nach Maßgabe ihrer Kräfte mit den Osmanen an dem Heiligen Krieg teilnehmen.

Der Aufruf hebt hervor, daß insbesondere, um der Tragödie ein Ende zu setzen, wie sie die Entsendung mohammedanischer Untertanen der feindlichen Mächte auf die blutigsten Kriegsschauplätze darstelle, wo sie gegen den Kalifen und dessen Verbündete Krieg führen sollten, die Moslim alle Opfer auf sich nehmen und Geduld haben müßten. Der Aufruf schließt mit einem glühenden Aufruf an alle Moslim, ihre Pflicht zu tun, wobei er an die heiligen Worte erinnert, die den Überlebenden ein glückseliges Leben, denjenigen, die als Märtyrer auf dem Felde der Ehre fielen, die Wonnen des Paradieses versprechen. Der Aufruf drückt die Überzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe die Feinde der Religion besiegt würden.

Die Senussi und der Heilige Krieg.

WTB. **Konstantinopel**, 25. Nov. Der Schech Mechmed el Senussi, der Neffe des Groß-Schech, sowie der Schech Gelchir el Senussi, die hier eingetroffen sind, haben gegenüber Vertretern türkischer Blätter erklärt, der Groß-Schech habe bereits vor der Verkündung des Heiligen Krieges allen Schanijas in Marokko und Tunis befohlen, gegen die Franzosen den Heiligen Krieg zu eröffnen. Dieser Krieg dauere nun der Verkündung des Djihad fort. Auch die Schanijas in Ägypten hätten denselben Befehl erhalten. In diesem Augenblick dürfte der Heilige Krieg bereits gegen die Engländer begonnen worden sein. Wir wollten, sagten beide Senussi, den Djihad schon lange vorher eröffnen, aber eine innere Stimme gebot uns, eine günstigere Zeit abzuwarten. Die Streitkräfte der Senussi, die gegen die Engländer marschieren sollen, belaufen sich auf einige hunderttausend Krieger. Alle wurden aufgefordert, ihre Pflicht zu erfüllen, um den Islam zu retten. Auf die Frage, ob der Krieg gegen Italien fortdauern werde, sagten die Senussi, da das vom Kalifat erlassene Fetwa den Heiligen Krieg nur gegen die kriegführenden feindlichen Mächte verkündet habe, sei es unmöglich, gegen eine Macht vorzugehen, die mit dem Kalifat freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Die Senussi richteten also ihren Haß gegen die Mächte, die Feinde des Kalifen seien.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Beschießung von Zeebrügge.

BB. **Haag**, 26. Nov. (Drahtb. der „B. Z.") Das Reutersche Bureau meldet aus London: Die Kriegsschiffe, die Zeebrügge bombardierten, sind an die englische Küste zurückgekehrt, um Vorräte einzunehmen. Ihr Schießen war sehr trefflicher. Jedes der Schiffe hat viele Granaten gefeuert. Die Flieger haben durch Feststellung feindlicher Stellungen gute Arbeit getan. Die englischen Torpedojäger haben am Kampfe aktiv mitgewirkt. Sie zogen das feindliche Feuer auf sich, so daß es den Kriegsschiffen möglich wurde, der Deutschen Aufmerksamkeit von sich abzulenken.

„Telegraaf" meldet aus Sluis: Über die Beschießung von Zeebrügge gehen die übertriebensten Gerüchte um. Gewiß ist gewaltig geschossen worden, aber Zeebrügge steht nicht in Brand. Kaum ein Gebäude am Hafen ist vernichtet. Das eigentliche Zeebrügge, das noch auf dem Grundgebiete von Brügge liegt und etwa 20 Minuten vom Hafen entfernt ist, wurde überhaupt nicht getroffen. Der Schade, den das Bombardement anrichtete, ist nicht sehr groß. Nur zwei Villen in Heyst und das Hotel Leopold des Zweiten ist getroffen worden. Das Gerücht, daß die Küste plötzlich geräumt werden mußte, bestätigt sich nicht. Außer bei Nieuport ist noch kein anderer Küstenteil bombardiert worden. Heute war es den ganzen Tag ruhig.

Die deutsche Offensive.

BB. **Genf**, 26. Nov. (Drahtb.) Die gestern fortgesetzten Versuche des zwischen der Küste und Ypern befindlichen französischen Generals Foche, die deutschen Genietruppen bei der Vorbereitung einer größeren Aktion zu stören, blieb erfolglos. Der im französischen Tagesbericht erwähnte angebliche Geländegewinn zwischen Langemarck und Zermeebecke kommt für einen etwaigen Durchbruchsplan absolut nicht in Betracht. Die bedeutenden deutschen Fortschritte in der Umgebung von Verdun nötigten die französische Heeresleitung, neue Maßnahmen zu treffen, um die von Nordwesten sich nähernden Deutschen möglichst aufzuhalten. Dem gestrigen Gefecht bei Bethincourt dürften dort, wie die militärische Presse annimmt, in diesen Tagen weitere Zusammenstöße folgen. Um die Wirksamkeit der erhaltenen schweren Geschütze zu erproben, bombardierten die Franzosen Armaville bei Pont a Mousson. Der militärische Kritiker Oberst Rousset betont den Geist der beherrschten deutschen Offensive im genannten Kampfgebiet: „So sehen Leute nicht aus, die heute den Frieden ersehnen."

Niedergeschlagenheit in den feindlichen Reihen.

BB. **Rosendaal**, 26. Nov. (Drahtb. des „L.-A.") Aus Le Havre wird berichtet: Mit dem Verlauf der Kämpfe im Argonner Wald zeigen sich die von privater Seite unterrichteten Deputierten nicht sehr zufrieden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Dembat bemühte sich während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Rouen, die Besorgnisse einiger angesehener Volksvertreter zu zerstreuen, und wies insbesondere darauf hin, daß die wichtigsten Punkte trotz aller deutschen Angriffe bisher den entschlossenen und opfermutigen Truppen nicht entrissen werden konnten. Der Deputierte François Brunet legte dem Minister Feldpostbriefe vor, in denen mehrere Offiziere der „unmaßgeblichen, doch reiflich erwogenen Meinung Ausdruck geben, der Kampf im Argonner Wald werde leider zugunsten der Deutschen enden". „Wir opfern uns auf, doch wir wissen, daß unser Blut für eine verlorene Sache fließt", schreibt ein Leutnant. Das Blatt „Le petit Havre" bemerkt hierzu, daß die tapferen Streiter im Argonner Wald nicht genau über die verzweifelte Lage im Pas de Calais unterrichtet seien. Sie mögen aber beruhigt sein. Man versichert, daß auf französischer Seite mit der Eroberung von Vienne le Chateau 12000 Mann und eine erschreckliche hohe Zahl von Offizieren im Argonner Wald gefallen sind. Fast alle Briefe, die aus der Bretagne an Soldaten der Argonner Linie gerichtet sind, kommen mit dem Vermerk: „Mort au champ d'honneur" an die Absender zurück. Es verlautet, daß Joffre einen Besuch des Kampfgebietes für Ende dieser Woche angekündigt hat.

BB. **London**, 26. Nov. (Drahtb.) Zu der Lage in Flandern geben die „Times" folgende Schilderung: Die Deutschen haben die bekannte Linie zwischen der Küste und Süd-Flandern derartig befestigt, daß der beabsichtigte Marsch der Verbündeten auf Brüssel kein leichtes Kunststück sein wird. Glaubwürdigen Berichten zufolge soll die gesamte Linie außerdem noch vollkommen unterminiert sein. Die „Times" werfen die Frage auf, ob es nicht unter diesenUmständen besser sei, wenn die Verbündeten sich in Flandern auf die Defensive beschränkten.

Wir stehen gut!

BB. **Frankfurt**, 26. Nov. (Drahtb.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Ofen-Pest, im Klub der Regierungspartei erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, er könne sich über seine Reise in das deutsche Hauptquartier nicht eingehend äußern, doch habe er die besten Eindrücke mitgenommen und die Überzeugung gewonnen, daß wir sehr gut stehen.

Franzosen in Feldgrau.

WTB. **London**, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times" melden aus Calais vom 22. November: Durch Calais marschierten französische Truppen, die mit neuen Felduniformen ausgerüstet sind. Die neue Uniform hat eine helle blaugraue Farbe, die in der grauen Winterlandschaft schwer sichtbar sein soll, jedoch so sehr sich von der deutschen Felduniform unterscheidet, daß Verwechslungen ausgeschlossen sind. Kappe, Rock und Hose besitzen die gleiche Farbe. Um die französischen Patrioten mit dem Verschwinden der roten Hose zu versöhnen, sind ins Blau rote Fäden eingewebt. Der ganze Jahrgang 1914, der jetzt fast fertig ausgebildet ist, und einige ältere Truppen, die neu ausgerüstet werden mußten, sind mit dieser Uniform ausgestattet.

Die englische Angst vor der Invasion.

Die „Times" schreibt: Vor einiger Zeit berichtete unser Kopenhagener Korrespondent, daß die deutsche Flotte Zeichen von Aktivität gebe, und zu gleicher Zeit meldete derKorrespondent der „Daily Mail", daß in gewissen deutschen Häfen an der Weser und an der Elbe Truppen eingeschifft würden. Von Zeebrügge kommen wieder Berichte, daß eine große Zahl von Motorbooten mit flachen Böden, welche über ein Minenfeld hinwegfahren können, ohne die Minen zu berühren, zusammengezogen werden. Zur selben Zeit meldet der Berichterstatter, daß er einige deutsche Armeekorps aus den Augen verloren habe. Hält man all dies zusammen, und erwägt man die beständig gegen uns gerichteten Drohungen, so ergibt sich die klar einleuchtende Schlußfolgerung, daß ein Überseeangriff auf uns seit einiger Zeit in Vorbereitung ist und jeden Augenblick in Gang gebracht werden kann.

Der militärische Sachverständige der „Times" hält angesichts der intakten englischen Flotte einen Erfolg eines solchen Angriffs für ausgeschlossen, meint aber, da die deutsche Sache zu Lande anfinge, verloren zu gehen (!), so würden die deutschen Führer sicherlich bereit sein, mehr als früher ein gefährliches Spiel über See zu spielen.

Ueber Wasser und unter Wasser.

Kiel, 25. Nov. Englische Blätter gaben einen Briefe des Oberbefehlshabers der britischenFlotte, Admirals Sir Jellicoe, wider, den seine Gattin als Vorsitzende einer Versammlung in London vorlas. Es heißt darin: „Ich hoffe, Du wirst den Leuten Deiner Umgebung von dem glänzenden Geist erzählen, der in der Flotte herrscht. Wo man nur Gelegenheit gefunden hat, sich über Wasser mit dem Feinde zu schlagen, haben unsere Leute gezeigt, daß sie denselben Mut und dieselbe Ausdauer besitzen wie ihre Kameraden auf dem Lande."

Der Kampf unter Wasser scheint danach Sir Jellicoe weniger zu behagen.

Die Leistungen der deutschen Soldaten in englischem Licht.

London, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Beach Thomas" schreibt in der „Daily Mail" über die deutschen Truppen: Die Deutschen erwiesen sich als sehr erfahrene Kämpfer. Die erstaunliche individuelle Geschicklichkeit der Deutschen ist eine der Überraschungen der späteren Studien dieses Krieges. Die Einzelleistungen deutscher Soldaten waren hervorragend. Wenn die Maschine zu versagen beginnt, kommt der einzelne Mann zur Geltung. Dieser Sieg des einzelnen über den Schrecken der Maschine ist nicht gering anzuschlagen.

In demselben Artikel schreibt Thomas: Es gibt einen Punkt nördlich von Ypern, wo die Laufgräben der Gegner nur 50 Yards voneinander liegen. Dort ist eine homerische Art, mit Worten zu fechten, eingerissen. Unter den Franzosen ist einer, der gut Deutsch kann und imstande ist, Beleidigungen hinüberzurufen, wie sie in Berlin gewürdigt werden. Umgekehrt ist im deutschen Laufgraben ein Deutscher, der gut Französisch kann. Jeden Morgen rufen sich beide Parteien an und fragen, ob der Gegner noch am Platze.

Die Schlappe der Engländer in Ostafrika.

WTB. **London**, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die Blätter berichten über die Kämpfe in Ostafrika folgendes: Zum Angriffe auf den wichtigen deutschen Bahnhof wurden ein und ein halbes Bataillone englischer Streitkräfte am 2. November zwei englische Meilen vom Bahnhofe gelandet. Sie rückten sofort vor. Diese kleine Streitmacht sah sich noch außerhalb der Stadt in ein heftiges Gewehrfeuer verwickelt und mußte vor dem überlegenen Feinde zurückgehen und Verstärkungen abwarten. Am 4. November früh wurde der Angriff erneuert; auf 800 Yards vom Feinde gerieten die englischen Truppen in ein heftiges Feuer. Trotz starker Verluste drangen jedoch Soldaten vom Grenadierregiment 101 am linken Flügel der Aufstellung in die Stadt und griffen den Feind mit dem Bajonett an. Auf dem rechtenFlügel drangen das North Lancashire-Regiment und die Kashmar Rifles vor und erreichten ebenfalls die Stadt. Sie sahen sich jedoch einem heftigen Gewehrfeuer aus den Häusern ausgesetzt und wurden gezwungen, 500 Yards zurückzugehen. Die Verluste der britischen Truppen waren so schwer und die Stellung des Feindes war so stark, daß man es als zwecklos erachten mußte, den Angriff zu erneuern. Die Abteilung schiffte sich daher wieder ein und kehrte zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Ihre Gesamtverluste betrugen 795 Mann, darunter 141 Engländer, an Offizieren und Mannschaften.

Aufrührerische irische Blätterstimmen.

WTB. **London**, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times" veröffentlichen am 24. November folgende Auszüge aufrührerischer irischer Blätterstimmen. So schreibt „Irish Freedom": Zu eurem hochstdistinguierten Patron und Wohltäter England sagen wir: Kämpfe deine Kämpfe selbst aus. Wir wollen nichts vom Ruhme deines aufgeblähten Imperiums haben. In der Schlacht von Fontenoy, wo wir euch geschlagen haben, haben wir mehr Ruhm geerntet, als in den Tausenden Schlachten, die wir für euch gewannen. Uns geht die Verlegenheit, in der ihr euch jetzt befindet, nichts an, es sei denn, daß wir hoffen, daß ihr geschlagen werdet. — „Irish Volunteer" vom 7. November schreibt: England hofft, das irische Volk zum Kampfe gegen eine Nation zu hetzen, die niemals einem einzigen Irländer ein Haar krümmte, sondern im Gegenteil mit der Bevölkerung dieses Landes immer sympathisiert hat, wie das irisch-amerikanische und das deutsch-amerikanische Bündnis beweisen. Wenn die Deutschen kommen und unser Land mit Gewalt nehmen, würden sie dazu geradeso berechtigt sein, wie die Räuber, die es mit Waffengewalt festhalten.

England versucht Serbien zu verraten.

BB. **Rom**, 26. Nov. (Drahtb. der „D. T.-Z.") Aus diplomatischen Kreisen des Dreiverbandes verlautet, daß England durch den soeben nach dem Balkan entsandten russischen Gesandten, Fürsten Trubetzkoi, Bulgarien zu bestimmen suche, ohne weiteres und ohne Kampf makedonische Gebietsteile Serbiens zu besetzen und hernach an der Seite des Dreiverbandes mit ganzer Macht die Türkei zu bekriegen. Das Verhalten Bulgariens soll auch Rumänien die Freiheit geben, gegen Ostungarn zu Felde zu ziehen. Während Rußlands Vorteil hierdurch unmittelbar erscheint, erwartet England durch diesen neuen verräterischen Schachzug eine Verminderung des türkischen Druckes auf Ägypten. England hatte einen solchen Verrat an seinem Verbündeten Serbien schwerlich begangen, wenn die Schwierigkeiten in Ägypten nicht eingetreten wären. Immerhin sind, abgesehen von der Einsicht und dem Willen Bulgariens, vor allem aber die Erfolge Hindenburgs in Polen und Potioreks in Serbien, eine zureichende Gewähr dafür, daß der Plan mit Bulgarien völlig mißlingt.

Der Heeresdienst der evangelischen Pfarrer.

BB. **Berlin**, 26. Nov. (Drahtb.) 160 evangelische Pfarrer aller Richtungen in Groß-Berlin haben, laut „L.-A.", eine Erklärung unterzeichnet, in der es heißt: Die unterzeichneten Geistlichen Groß-Berlins sehen in dem Absatz 2 des § 65 des Reichsmilitärgesetzes, wonach ordinierte Geistliche des Beurlaubtenstandes und der Ersatzreserve zum Dienste mit der Waffe nicht herangezogen werden, ein nicht zu rechtfertigendes Ausnahmegesetz und eine Zurücksetzung ihres Standes in der sonst allen Ständen zustehenden Ehre, mit den Waffen das Vaterland zu verteidigen. Sie erkennen als ihre Ehrenpflicht an, in Kriegszeiten durch Predigt und Seelsorge im Felde wie daheim die geistlichen Vorbedingungen des Sieges zu schaffen, verlangen aber über diesen Bedarf zumal als Staatsbürger auch mit der Tat für die in ihrer Verkündigung aufgestellten höchsten sittlichen Forderungen eintreten zu dürfen. Darum sind wir entschlossen, beim Reichstag um Aufhebung dieses Gesetzes nachzukommen und eine gesetzliche Neuregelung der militärischen Stellung des evangelischen Pfarrers in oben angedeutetem Sinne zu beantragen.

Alkoholmißbrauch in Frankreich.

BB. **Genf**, 26. Nov. (Drahtb. der „D. T.-Z.") Der Pariser „Temps" erörtert in seiner Dienstagnummer die erschreckende Zunahme des Alkoholverbrauchs, besonders des Absinthgenusses, vor allem in der Normandie. Die Verbote seien in der Bretagne und im Pariser Becken gänzlich erfolglos geblieben. Der Verkauf von Absinth in Flaschen blühe nach wie vor. Die Straßen seien voller Betrunkener, darunter befinden sich Beurlaubte und verwundete Soldaten. Auch der Landsturm, der die Brücken zu bewachen habe, sei den Bestechungen der Wirte zugänglich. Der „Temps" fordert Abhilfe, weil sonst die Sicherheit des Landes gefährdet sei.

Aus Japan.

Zürich, 26. Nov. (Meld. der B. Z.) Einem Petersburger Privattelegramm einer Züricher Zeitung zufolge schreibt der „Rjetsch", daß ein Teil der japanischen Bevölkerung die größte Unzufriedenheit über die von Okuma vorgeschlagene Armeevergrößerung ausspreche. Radikale und liberale Blätter kritisieren stark die beabsichtigte Verstärkung des Militärs in Japan. Früher, so sagten sie, wollten sie uns mit Rußland, jetzt mit Amerika einschüchtern. Die japanische Presse fordert die Regierung auf, der bedrohlichen Ausdehnung der japanfeindlichen Stimmung in den Vereinigten Staaten eine ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Das offizielle Blatt „Gosziaimun" ist gegen die Entsendung japanischer Truppen nach Europa. Japan habe keinen Grund, solche Schritte zu unternehmen.

BB. Berlin, 26. Nov. (Drahtb.) Die Herrschaft der Japaner auf den deutschen Besitzungen in der Südsee scheint von recht kurzer Dauer gewesen zu sein. Nach einer telegraphischen Meldung der „Central News" aus Melbourne hat der australische Kriegsminister Pearce bekanntgegeben, daß die Japaner die zeitweilig in Besitz genommenen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean an die Regierung Australiens übergeben haben. Australien beabsichtigt, nunmehr Truppen dorthin zu senden, welche die Inseln bis zum Ende des Krieges in Besitz und Verwaltung nehmen sollen. Erst bei dem Friedensschluß wollen die Verbündeten über das endgültige Schicksal der deutschen Besitzungen entscheiden.

Da dürfte neben den Verbündeten wohl auch Deutschland ein kräftiges Wörtchen mitsprechen.

Das Martyrium Belgrads.

BB. Ofenpest, 26. Nov. (Drahtb.) In Belgrad muß, wie aus Semlin gemeldet wird, die Bevölkerung fürchterliche Tage durchmachen. Ununterbrochen donnern die Geschütze der Monitore und der Artillerie, und die Bewohner flüchten in die Keller. Der bessere Teil der Bevölkerung flüchtete nach Nisch. Die Teuerung soll furchtbar sein, Brot ist kaum mehr vorhanden. Prinz Georg befindet sich in Belgrad, wo er die Besatzung befehligt. Nach zuverlässigen Nachrichten wird die weiße Fahne am Kalimegdan gehißt, wenn sich der Bansvoberg und die Avala in den Händen unserer Truppen befinden wird, was in absehbarer Zeit der Fall sein wird.

Umgegend und Nachbargebiete.

(:) **Gräfrath**, 26. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung, die gestern stattfanden, wurden die ausscheidenden sozialdemokratischen Stadtverordneten Karl Obliger, Schweizerstraße, und Karl Obliger, Bergerbrühl, wiedergewählt und Fritz Baumeister neugewählt. Die bürgerlichen Parteien beteiligten sich nicht an der Wahl.

(:) **Solingen**, 26. Nov. In der Scherenfabrik Pluder zersprang ein großer Schleifstein während der Arbeit und riß den Schutzbock um. Der am Steine beschäftigte Schleifer vom Stein erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Solingen, 26. Nov. Dem Rektor a. D. Marschall von hier wurde der Kronenorden vierter Klasse und dem Lehrer Bruchhausen der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Hückeswagen, 26. Nov. Die Firma Böcks & Groß, G. m. b. H., hat den Bestand ihrer Arbeitslosenunterstützungskasse, aus der bis jetzt 1000 Mark an die Familien der im Felde stehenden Arbeiter gezahlt wurden, auf 12 000 Mark erhöht. Außerdem wird jeder zur Fahne einberufene Arbeiter ein Weihnachtspaket erhalten.

ck **Wipperfürth**, 26. Nov. Bei der Posthilfsstelle in Kemmerich ist eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eingerichtet worden.

-) **Neuß**, 26. Nov. Die Stadtkasse erzielte im verflossenen Jahre einen Überschuß von rund 403 000 Mark.

M. Gladbach, 26. Nov. Die Militärvorbereitungsanstalt, die auf Grund einer Anordnung des Generalkommandos in Koblenz hier errichtet wurde, ist eröffnet worden. Die Zahl der Zöglinge beträgt 150.

Efferen, 26. Nov. Ein hiesiger Polizeibeamter fand in einem Strohschober am Decksteiner Weg eine Ehefrau aus Köln, die erstarrt und anscheinend erfroren war. Die Verstorbene hat sich mit einem Unbekannten in betrunkenem Zustande in Efferen umhergetrieben. Die Leiche war bei ihrer Auffindung vollständig entkleidet; die Kleider lagen in ihrer Nähe verstreut. Die Tote wurde ins hiesige Leichenhaus geschafft.

-a- **Schwelm**, 26. Nov. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, hatte der hiesige Liebesgabentag einen ganz außerordentlichen Erfolg. Nähere Zahlen lassen sich noch nicht angeben. Bis zum Freitag mittag, 27. ds. Mts., müssen alle Adressen der Soldaten aus unserer Stadt in den Händen der Unterstützungskommission (Herren M. Klein und R. Wenner) sein, damit jeder Schwelmer Krieger sein Weihnachtspaket erhalten kann. — Für die städtische Kriegshilfe wurden 21 000 Mark, für das „Rote Kreuz" 51 500 Mk. gezeichnet. — Unsere gestrige Einquartierung von etwa 500 Mann erhielt durch einen edlen Spender eine ansehnliche Gabe, so daß jeder Mann beschenkt wurde.

§ **Hagen**, 26. Nov. In einer Ausschußsitzung des Kaufverbandes der Rabatt-Sparvereine in Westfalen und Rheinland, in der Kaufmann Janßen-Barmen den Vorsitz führte, wurde zu der Frage der Lebensmittelversorgung und der Höchstpreise eine Entschließung angenommen, in der die dem Kleinhandel gemachten Vorwürfe des Lebensmittelwuchers bei und nach Ausbruch des Krieges zurückgewiesen wurden und die Schuld an den unliebsamen Erscheinungen auf dem Lebensmittelmarkt anderen Faktoren zugeschoben wurden. Man war ferner der Ansicht, daß wirksamer als die Festsetzung von Höchstpreisen der Verkaufszwang für Produzenten und Lieferanten sei, daß aber, wenn die Behörden von der Festsetzung von Höchstpreisen nicht absehen wollen, diese Preise für Lebensmittel nicht nur dem Kleinhandel, sondern auch den Produzenten und Lieferanten vorgeschrieben werden müssen. (Ganz allgemein ist der Vorwurf des Lebensmittelwuchers natürlich unbegründet. In Einzelfällen ist ein solcher Wucher indes s. Zt. leider in den verschiedensten Städten nachgewiesenermaßen erfolgt. Red.)

Bezugs-Einladung.

In diesen schicksalsschweren Zeiten verlangt man mehr als sonst nach einem unterrichteten Führer, nach einem Wegweiser durch die Wirrnis der Tagesereignisse. Ein solcher Führer soll die Zeitung sein. Sie soll zeigen, was wir erkämpft und errungen haben, aber auch, welche Strecke noch vor uns liegt bis zur Überwindung der letzten Schwierigkeiten. In diesem Sinne haben wir stets unser Amt aufgefaßt. Vor Hoffnungen, die sich so schnell nicht erfüllen konnten, haben wir gewarnt und wertlose Voraussagen, für die keine genügenden Unterlagen vorhanden waren, vermieden. Unerschütterlich fest halten wir aber nach wie vor an der Zuversicht auf den endlichen glänzenden Sieg und ein neues Reich von nie gesehener Herrlichkeit und Größe.

Die steigende **Zustimmung** in unserem Leserkreise beweist uns, daß unser Streben bei den Urteilsfähigen Verständnis findet.

Wie bisher, stützen wir unsere Darstellungen neben den amtlichen Nachrichten auf die Mitarbeit einer großen Anzahl unabhängiger Fachleute, darunter Namen von allbekanntem, bestem Klange. Zahlreiche **eigene Berichterstatter in den neutralen Staaten** vermitteln die für ein objektives Bild unentbehrliche Auffassung des Auslandes.

Der Bezugspreis des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen beträgt trotz jetziger zweimaliger Zustellung am Tage nur 60 Pfg. für den Monat, einschließlich der illustrierten Beilage „Bergisch Land".

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt von heute an bis zum Monatsschluß **unentgeltlich**.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 27. November.

e.— **Weihnachtspakete für das Landsturm-Bataillon Elberfeld.** Es ist geplant, die für das Landsturm-Bataillon Elberfeld bestimmten Weihnachtspakete gesammelt in einen Sonder-Eisenbahnwagen den Angehörigen dieses Truppenteils zuzuführen. Hierdurch würde eine sichere Gewähr für die rechtzeitige Ankunft der Liebesgaben der Familien unserer Landsleute geschaffen, zudem würden die Pakete an keine Gewichtsgrenze etc. gebunden sein. Bei der starken Inanspruchnahme der Bahn mit Militärtransporten muß der Eisenbahnwagen spätestens am 5. Dezember versandfertig bereit stehen, damit er rechtzeitig an Ort und Stelle eintrifft. Die Pakete müssen infolgedessen bis zum Abend des 4. Dez., also bis Freitag in 8 Tagen, im Hutgeschäft Hebler, Wall 35, oder bei den Damen Frau Neuhaus, Brillerstraße 99, und Frau Reinhardt, Erlenstraße 3, abgeliefert werden. Irgend welche Kosten entstehen den Versendern der Pakete nicht. Ohne Zweifel wird von dieser günstigen Gelegenheit allseitig Gebrauch gemacht.

e.— **Die Weihnachts-Kriegsspende der U.-T.-Lichtspiele-Besucher** Elberfeld und Barmens haben einen ganz überraschenden Erfolg gezeitigt. In den wenigen Tagen des Programmverkaufs konnten bereits über 150 U.-T.-Weihnachtspakete dem hiesigen Bezirksverein des Roten Kreuzes übermittelt werden. Jeder Besucher kann gegen Entnahme eines Programms manchem bekannten Elberfelder und Barmer Krieger im Felde eine große Freude bereiten. Ab Samstag ist wiederum ein neues Programm, das die neuesten Kriegsberichte im Bilde enthält.

e.— **Kriegerbegräbnis.** Im hiesigen Reservelazarett ist der französische Hauptmann Alexander Rouvin vom franz. 31. Kolonial-Regiment aus Saint Lo (Manche, Frankreich) an seinen im Feldzuge erlittenen Wunden gestorben. Der Elberfelder Kriegerverband wird dem Verstorbenen die letzten Ehren erweisen. Antreten der Verbandsvereine heute (Freitag, nachmittag 2½ Uhr am Verbandslokale. Die Sängervereinigung versammelt sich zu gleicher Zeit im Lokale der Witwe Aschmann an der Ullendahlerstraße.

Barmen, 27. November.

b.— **Neuer Siegesjubel** durchhallte gestern nachmittag unsere Stadt, nachdem sich die Nachricht von den neuen Erfolgen unserer Ostarmee wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Die Stadt prangte bald bis in die äußersten Bezirke wieder im Flaggenschmuck. Am Altermarkt hielt Pastor Merck eine begeisternde Ansprache, die in ein Hoch auf unseren Kaiser und General v. Mackensen ausklang. Der Choral „Großer Gott, wir loben dich" wurde angestimmt, worauf sich die frohbewegte Menge unter dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" langsam zerstreute.

b.— **Das Eiserne Kreuz** erhielten aus Barmen ferner: Leutnant der Ref. Herm. Rittershaus von der Tram-Abteilung Nr. 16; Vizefeldwebel der Ref. Willy Thölen vom Inf.-Reg. Nr. 67 und Gefreiter Gustav Koch vom Schweren Ref.-Reiterregiment Nr. 1.

b.— **Kriegerbegräbnis.** Am Mittwoch nachmittag fand von der Ruhmeshalle aus die Beerdigung des in einem hiesigen Lazarett seinen auf dem Schlachtfelde erhaltenen schweren Wunden erlegenen Kriegers Heinrich Opper statt. Um den in der Ruhmeshalle aufgebahrten Sarg hatten die Fahnendeputationen von 10 Kriegervereinen, der Barmer Sängerchor und die Anverwandten des jungen Kriegers Aufstellung genommen. Hier hielt Pastor Hupfeld eine zu Herzen gehende, für die Leidtragenden trostreiche Ansprache, nach welcher der Barmer Sängerchor das Grablied „Ruhe sanft" zum Vortrag brachte. Alsdann setzte sich der große Trauerzug, welchem sich auch zahlreiche Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins und des Deutschen Bauarbeiterverbandes anschlossen, in Bewegung. Auf dem Ehrenfriedhof sprach Pastor Merck über das Bibelwort „Ich lebe und ihr sollt auch leben". Weitere Trauergesänge des Barmer Sängerchors und die üblichen Ehrensalven beschlossen die Feier.

Letzte Telegramme.

Erfolge der Oesterreicher.

WTB. Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Russisch-Polen hat in einem großen Teil der Front den Charakter des stehenden Kampfes angenommen. In Westgalizien wehrten unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgedrungenen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

WTB. Budapest, 26. Nov. (Nichtamtlich.) „Az Est" bringt einen Bericht eines Spezialberichterstatters über die Kämpfe im Komitat Zemplin. Danach verließen die Einwohner die durch den Anmarsch der Russen gefährdeten Gebiete in voller Ruhe. Die österreichisch-ungarischen Truppen mit Artillerie begannen aus vortrefflicher Stellung heraus den Angriff gegen die Russen am 24. November. Ein heftiger Kampf fand in dem nur einige hundert Meter breiten Tal des Laborc-Flusses statt. Die Russen verloren viele Tote und Verwundete und mußten schließlich den Rückzug antreten, der noch immer andauert. Eine andere österreichisch-ungarische Abteilung überrumpelte einen von den Russen besetzten Grenzort durch das Feuer ihrer Geschütze und Maschinengewehre, die im Walde vortrefflich aufgestellt waren und zugleich mit der Infanterie das Feuer eröffneten. Nach kurzem Widerstande ergriffen die Russen die Flucht nach der Grenze unter Hinterlassung sehr vieler Toten und Gefangenen. Am 25. November konnte der Eisenbahn- und Postverkehr bis Koskosz wiederhergestellt werden. Der Versuch der Russen, durch den Uszicker Paß einzudringen, wurde abgeschlagen. Im Komitat Ung befinden sich keine Russen.

Der russische Tagesbericht.

WTB. Christiania, 26. Nov. (Meld. des B. T.) Der russische Generalstab teilt mit: Die am 20. November in der Gegend von Sgrykow-Tuszyn vorgebrochenen großen deutschen Kampfmassen wurden auf allen Seiten von uns bedrängt und machen jetzt die größten Anstrengungen, um sich einen Weg nach Norden zu bahnen. In den Kämpfen in der Gegend von Czenstochau-Krakau haben unsere Truppen augenscheinlich ein Übergewicht erreicht.

Aus der Unklarheit der Fassung des Berichts geht deutlich hervor, in welcher Verlegenheit sich der russische Generalstab um „Siegesnachrichten" befindet.

Reichsdeutsches Darlehen an Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Wir verzeichnen mit Genugtuung die Meldung, daß die österreichisch-ungarische Finanzverwaltung nach dem Abschluß der in Berlin geführten Verhandlungen sich ein Guthaben von 300 Millionen in Reichsmark verschaffen konnte. Diese Meldung ist politisch von Bedeutung, da sie die Einmütigkeit der Verbündeten auf allen mit dem Kriege zusammenhängenden Gebieten zeigt. Aber die Meldung hat auch wesentliche ökonomische Bedeutung. Die beiden Finanzverwaltungen werden durch diese Vorsorge dazu beitragen, die Schwankungen des Geldmarktes zu verhindern und dessen Beständigkeit zu schützen.

Deutschlands Entschädigung an Luxemburg.

WTB. Luxemburg, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Wie das „Luxemburger Wort" mitteilt, hat das Deutsche Reich bis jetzt dem Großherzogtum für Flurschäden Entschädigungen in Höhe von 1 283 000 Franken bezahlt. Außerdem erhielt die großherzogliche Regierung für Benutzung von Straßen und Wegen sowie für Benutzung der Staatsgebäude zur Einquartierung 311 000 Franken.

Englisch-französische Vorstellungen bei Columbien und Ecuador.

WTB. London, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Im Unterhause teilte Charles Rober im Namen des Auswärtigen Amtes mit, daß, da die Vorstellungen Frankreichs und Englands bei Columbien und Ecuador wegen Benutzung der Funkenstation und wegen der Errichtung einer Flottenbasis auf den Galapagos-Inseln durch die Deutschen keinen Erfolg hatten, die Regierungen Frankreichs und Englands die guten Dienste der Vereinigten Staaten angerufen hätten, um eine strikte Beobachtung der Neutralität seitens Columbiens und Ecuadors durchzusetzen. Sie erklärten zugleich, daß, falls Columbien und Ecuador in ihrer gegenwärtigen Haltung beharrten, sich Frankreich und England genötigt sehen könnten, aus Notwehr Maßregeln zum Schutze ihrer Interessen zu ergreifen. Die amerikanische Regierung erklärte sich bereit, diese Mitteilung den Regierungen von Columbien und Ecuador zur Kenntnis zu bringen.

Die Verluste der englischen Marine.

BB. Rotterdam, 26. Nov. (Drahtb.) Die englische Admiralität veröffentlicht eine neue Verlustliste der Marine. Seit Anfang des Krieges blieben tot 220 Offiziere, verwundet wurden 37, vermißt oder interniert sind 51, von Mannschaften blieben tot 4107, verwundet wurden 436, vermißt oder interniert sind 2492.

Truppentransporte aus Indien.

WTB. Kopenhagen, 26. Nov. (Meld. des L.-A.) Der Kapitän eines aus Bombay eingetroffenen italienischen Dampfers berichtet, daß englische und französische Transportdampfer gleichzeitig mit ihm die indischen Gewässer verließen. An Bord befanden sich 60 000 indische Truppen, von denen ein Teil in Port Said gelandet wurde, während der andere die Fahrt nach französischen Häfen fortsetzte.

Beduinen und Engländer am Suezkanal.

BB. Mailand, 26. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, teilt das britische Hauptquartier mit, daß es bei Kantara zu einem heftigen Zusammenstoß mit dortigen Beduinenstämmen gekommen sei. Die englischen Truppen unter Führung des Kapitäns Chope wurden von größeren Streitkräften angegriffen und mußten, nachdem ein Offizier und 12 Soldaten gefallen waren, sich zurückziehen.

WTB. Rom, 26. Nov. (Meld. des L.-A.) Aus Kairo wird gemeldet: Die nach Sdscharabab führende Straße ist von den Engländern durch eine Linie von Schanzgräben mit Geschützen gesperrt. Die gegen den Suezkanal vorgehenden türkischen Streitkräfte sollen 76 000 Mann betragen, die, unter dem Befehl von Izzet Pascha stehen.

Kabelsperrungen.

BB. Rotterdam, 26. Nov. (Drahtb.) Gestern abend 10 Uhr wurde der telephonische Verkehr mit England plötzlich englischerseits abgebrochen. Zwischen England und Holland liegen zwei Kabel von je fünf Drähten. Sie landen beide in einem Punkt der holländischen Küste und ebenso an der englischen Küste in einem Punkt. Die Störung hatte zur Folge, daß Holland auch von Frankreich und Amerika abgeschnitten war. Mit Ausnahme der deutschen Kabel war der ganze telegraphische Verkehr mit dem Ausland für Holland gesperrt. Erst um 11,45 Uhr wurde die Verbindung mit London ebenso überraschend, wie sie abgebrochen war, wieder hergestellt, aber nur mittels eines Drahtes. Die übrigen bleiben außer Tätigkeit.

BB. Mailand, 26. Nov. (Drahtb.) „Unione" meldet: Die drahtlose Verbindung Port Said-Suez ist seit Samstag gestört.

BB. Amsterdam, 26. Nov. (Drahtb.) Nach einer Neuyorker Reutermeldung erklärte die Pforte den Vertretern der neutralen Mächte, daß ihnen nicht gestattet sei, Code- oder Chiffre-Telegramme mit den Regierungen oder Vertretern anderer Staaten zu wechseln. Die Washingtoner Regierung erklärte, wenn dieser Bericht zutreffend sei, würden die Vereinigten Staaten kräftig dagegen protestieren.

Maßnahmen der Schweiz gegen Neutralitätsbrüche.

WTB. München, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten" erhalten folgendes Privattelegramm aus Bern: Da im Falle einer Wiederholung der Neutralitätsverletzung durch Frankreich und England von seiten Deutschlands eine längere Achtung der Schweizer Neutralität an der Belforder Grenze nicht erwartet werden kann, so erließ der Bundesrat die Verfügung, jeden Flieger der Kriegführenden über dem Schweizer Gebiet sofort ohne besonderen Befehl herunterzuschießen. Gleichzeitig wurde gegen die in Betracht kommenden Grenzschutzkommandos eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze rechtzeitig gesichtet wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Stadttheater Elberfeld.

Samstag. Volksvorst. Elite Plätze 80 ₰, Galerie 35 ₰. **Egmont.** Anfang 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr. **Sonntag,** nachm. 4½ Uhr: **Alt-Heidelberg.** Ende 9½ Uhr. Abends 7 Uhr: **Tannhäuser.** Ende 10¼ Uhr. **Vorverkauf Barmen:** Kretzmann, Hofjuwelier, Rathausbrücke.

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Barmen, Uferstraße 4 (an der Werterbrücke).
Sonntag den 29. Novbr., 11½ Uhr, im Saale der Anstalt:
II. Morgenkonzert.
Mitwirkende: Kgl. Musikdir. Potthof, Konzertm. Eug. Kronenberg.
Eintritt für Freunde der Anstalt u. Interessenten frei.
Flügel: Ibach. 16852

Hugo Kretzmann's
Etagen-Verkauf

bietet Ihnen besondere Vorteile durch bedeutend ermäßigte Preise

Große Auswahl in
Herren- und Damenuhren
in Gold, Silber, Tula,
Wanduhren, Weckern, Ketten, Ringen

Elberfeld, Neumarkt 5
Eingang Kerstenplatz 2, I.
13651

Jede Dame staunt
über unsere riesig billigen Preise für **Sammet, Velvet, Hutplüsch, Astrachan, Krimmer** etc. u. uns. sehr große Auswahl. — In den and. Artikeln, wie: **Tüll-** und **Seiden-Stoffen** u. **-Bändern, Knöpfen, Pelzbesätzen** u. überhaupt **Besatzartikeln** aller Art, **Kurzwaren, Futter** etc. etc. bei konkurrenzlos billigen Preisen stets großes Lager. 16635
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 und 98.
Wilh. Scheikes.
Frau Karl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51.



Große Zufuhr frischgesch. Treibjagd-Hasen,
prima Rehe
für Wirte und Wiederverkäufer 1376
billigste Preise.
Heinr. Brüssermann,
Tel. 401. Elberfeld. Kipdorf 17.

Thalia
Theater. 118
Samstag den 28. November, abends 8.15 Uhr.
— **Zum 1. Mal:** —
Eine geborgte Frau
Ein toller Schwank in 3 Akten von C. A. Görner.
Sonntag den 29. November, nachmittags 3½ Uhr:
Eine geborgte Frau
(Ganz kl. Preise). Abds. 8 Uhr:
Der Doppelmensch
Eine lustige Geschichte in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arth. Lippschütz.

Paderborner Brot
à 90 Pfg. **Albert Walter,** Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741 16606

Pflaumenmus 10 Pfd.-Dimer 2.70 Mk. Probe 10 Pfg.
H. Suhr, Neuenrade. 1381

Schweineschmalz
wagenweise abzugeben. a16
Frau S. Gottschalk, Köln, Bismarckstr. 66. Telephon A 7341

Für den Winterbedarf!
Trod. Brennholz, gros. Sack 1,00 ℳ
Union-Briketts, 1000 Stück 8,50 ℳ
Perl- und Grobkoks, 10 Ztr. 8,00 ℳ
frei Haus. — Karte genügt.
Kres, Elberfeld, Bachstr. 25a, pt.*

Der Paletot
wie Sie ihn heute suchen, ist bei uns in großen Mengen erhältlich. Große Läger von Ulstern, Gummi-Mänteln, Anzügen, Hosen und Arbeiter-Garderoben verbürgen infolge großer Preiswürdigkeit **vorteilhaften Einkauf.**
Versuchen Sie dieses Angebot auf Richtigkeit zu prüfen und Sie werden finden, daß Sie in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden. Merken Sie sich bitte unsere Adresse:
Kaufhaus Für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Leiter: Eugen Schrimmer,
Elberfeld, Bachstr. 68-70
an der Ecke Karlstraße.

Weihnachtsbäume!
Einige tausend an Wiederverkäufer billig abzugeben.
Schmidt,
Elberfeld,
Gladbeckerstraße 28. *

Der Zahn der Zeit!

Bald nach dem vierzigsten Lebensjahre machen sich die ersten Anzeichen von Abnutzung am menschlichen Auge bemerkbar. Nahe Gegenstände beginnen undeutlich zu werden, man muß die Zeitung weiter vom Auge halten, auch scheint das künstliche Licht weniger hell als bisher.

In diesem Stadium ist es noch verhältnismäßig einfach, die Sehkraft zu korrigieren. Ein Paar passende Augengläser sind jetzt notwendig und ermöglichen oft die Erhaltung der natürlichen Sehstärke bis ins hohe Alter.

Wenn der Zahn der Zeit sich bei Ihren Augen ankündigt, versäumen Sie nicht, gleich im Anfang meinen kostenlosen Rat in Anspruch zu nehmen. Durch Aufschub gewinnen Sie nichts. Besser heute zu kommen, als nächstes Jahr zu wünschen, zeitiger gekommen zu sein.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Elberfeld, Kaiserstraße 4
am Neumarkt.
Einziges Institut dieser Art im Wuppertal.
14

Praktische Weihnachtsgeschenke
für unsere Krieger.
Soldatenmesser, Feldbestecke, Taschenlampen, Luntenfeuerzeuge
in großer Auswahl. h491
C. A. Lütters, Turmhof 4
Telephon 2696 **Elberfeld.** Telephon 2696

Klingel- u. Telephonanlagen z. Selbstanlegen
1884



Elemente	0.90	Isolierrohr p.m	0.20
Elektr. Klingel	1.10	Leitungsdraht	0.03
Türkontakte	0.45	Zinkstangen m. Dr.	0.30
Birndrücker	0.40	Telephonapparate	6.25

Elektro Schaeffer
Telephon 2096. **Elberfeld** Grünstraße 27

U.T — **U.T**

Weihnachts-Kriegerspende
der U.T.-Besucher Elberfelds und Barmens.

Die Direktion der U.T.-Lichtspiele hat beschlossen, den gesamten Brutto-Erlös des Programmverkaufs in der Zeit vom 21. Nov. bis 21. Dez. zur Anschaffung von
U.T.-Weihnachtspaketen
die von der U.T. an den Bezirksverein des Roten Kreuzes hier abgeliefert werden, zu stiften. Jedes „U.T."-Weihnachtspaket enthält: 1 Paar schwere wollene Socken, ca. 1 Pfund Dauerwurst, 12 feine Zigarren, 2 Weihnachtskerzen, 1 Paket Lebkuchen, Tannenzweige und 1 Doppelpostkarte, die den Empfänger unterrichten wird, wie die Spende zusammenkam. Die Sendung ist zweckentsprechend verpackt. Der Gesamtwert inkl. Verpackung ist mit 3 M. festgesetzt.
Jeder U.T.-Besucher kann sich also gegen Entnahme eines Programms von 10 Pfg. an der Weihnachts-Kriegerspende beteiligen.
Die Entnahme des Programms bleibt selbstverständlich eine freiwillige. Die U.T.-Lichtspiele hatten im Monat Oktober
40 000 Besucher.
Bei ebenso großer Besucherzahl in der Zeit vom 21. 11. bis 21. 12. ist durch Opferfreudigkeit der Besucher zusammen mit der Stiftung der Direktion der U.T. die Möglichkeit gegeben,
rund 1300 Weihnachtspakete
ins Feld zu schicken. Ein Musterpaket ist in den Vorräumen der U.T. ausgestellt. Der Bezirksverein des Roten Kreuzes ist gebeten worden, bei Verteilung der Weihnachts-Kriegerspende hauptsächlich Elberfelder und Barmer Bürger im Felde zu berücksichtigen. 1347
Jeder U.T.-Lichtspiele-Besucher beteiligt sich mit 10 Pf. an dieser Weihnachts-Kriegerspende.

U.T — **U.T**

Geschäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet,** Elberfeld, Burgstraße 7.



Sämtliche
Krankenartikel
Wöchnerinnen- u. Baby-Artikel
Krankenweine
Geradehalter, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe
nach Maß,
— empfiehlt bei mäßigen Preisen: —
Bandagist W. Catwinkel Reform-Haus,
— Lieferant aller Krankenkassen. —
Mittelstr. 18 Barmen Fernruf 2330.
(früher Wertherstraße 30.)

Käse-Ausfuhr
aus Holland
jetzt wieder gestattet!
Unser Export-Haus in Gouda hat den Versand in vollem Umfange wieder aufgenommen. — Wir offerieren:

400 Gouda-Käse
in denkbar feinster, vollfetter, echter Qualität
Pfd. **95** Pfg., bei **5** Pfd. **90** Pfg. per Pfd., bei ganzen Käsen per Pfd. **85** Pfg.

400 Edamer Käse
allerfeinste, vollfette, echte Qualität
Pfd. **90** Pfg., bei ganzer Kgl. v. ca. 4 Pfd. **88** Pfg. per Pfund.

Wir bieten in echten Gouda- und Edamer Käse in bezug auf hochfeinste Qualität u. billigen Preisen etwas ganz Besonderes.
Versuchen Sie, bitte!

Ein großer Posten **Plockwurst** Pfd. **1.48** Mk., **10** Pfd. **14** Mk.
Hochfeine geräucherte Mettwurst Pfd. **1.20** Mk.

150 Kisten **Treibhaus-Trauben**

Carl Friedr.
Pohlig
Export-Gesellschaft
Elberfeld, Fernspr. 586 Kirchstr. 1
Eigenes Käse-Export-Haus in Gouda (Holland).

30 000 Pfd. = Gewicht für 3 Waggon
Tafel- u. Koch-Aepfel
hochfeine dicke Kochäpfel Pfd. **13** ₰, **2** Pfd. **25** ₰, **10** Pfd. **1.20** Mk.

Unsere preiswerten **Fisch-Verkäufe** haben wieder begonnen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Unsere Abteilung für
Wild u. Geflügel
ist wieder eröffnet.
Wie in früheren Jahren, so leisten wir auch in dieser Jagdzeit in bezug auf Qualität, Sauberkeit, Auswahl u. billige Preise wieder Hervorragendes. Für diese und nächste Woche bieten wir an:

1000 Hasen abgezogen, Stück von Mk. **3.25** an.
Hasen-Rücken, Keulen, Braten,
Hasenpfeffer . . . . Pfd. **75** Pfg.

5 Hirsche Rücken u. Keulen Pfd. **95** Pfg., Blätter . . . Pfd. **80** Pfg., Ragout . . . Pfd. **60** Pfg.

20 Rehe Rücken Mk. **1.25** p. Pfd. Keulen Mk. **1.35** p. Pfd. Blätter Mk. **0.99** p. Pfd. Ragout Mk. **0.65** p. Pfd.

1000 Wildkanin Stück Mk. **1.30** abgezogen.
Junge Gänse, Enten, Hühner, Hähne.

Alles sehr sauber, sachgemäss bratfertig zubereitet.
1162

Em Feindesland op Wache!

Steekendüster eß et rengs.
Frönd on Feind am Schlopen.
Selws dä „Fännand" hätt seck deep
Henger'm Besch verkropen!
Muskesstell nu eß die Reit,
Bloaß wenn Schüsse krachen,
Merk: me, dat op beide Sidd'
Treu die Posten wachen!

On eck stoh hie, — selwer möd', —
Doch eck darf nit pennen,
Wenn meck ok wie Für so heet
Puls on Oogen brennen!
Denn eck weet: Fall' eck en Schlop,
Fall'n meck tuh die „Krenten",
Siffe all' gelewert hie,
Troß Patroan' on Flenten!!

Dorüm heet et: „Opgepaßt
On die Oahren open!" —
Na! Eck kenn' jo minne Pflicht:
„Jong's gät dörvent schlopen!"
Ha! En berg'schen Landstormmann
Eß op sinnem Posten,
Mag äm dat ok, — well et Gott! —,
Blot on Lewen kosten!"

On dän Mantel fast gehüllt,
An däm Hahn dän Fenger,
Luster scharf eck en die Reit. —
Plötzlech Frau on Fenger
Seh' em Geist eck, seh' minn Hubs,
Seh' dän kleenen Garen,
On die Laube, dremn vie uß
Dätten owes scharen;

Wenn die Fierglocke klong
Traut dörch Dal on Höhen, —
Wenn die Wopper plätschernd song:
„Weck met Dagswerksmöhen!", —
Wenn die Reitigall so söet
Schluchzend woar am Sengen,
Wöß vie friedlech on getroast
En die „Klappe gengen! — — —

„Ach, wo böß du, Friedensglöck, —
Häß du uß betrogen?!" — — —
En dat Düster sehnsochtsvoll
Drengen minne Oogen!
Do op eemol lacht dä Mond
Dörch die Wolkenmuern
On — wie weckgeblosen eß
Plötzlich all' minn Truern!

Faster pack' eck minn Gewehr:
„Wahrent, gät do drömen!
För dän feigen Owwerfall
Mochet schwoar draan glöwen!!
Gät hant döfen Kreg gewollt! —
Schöan!! — Jetz kommt dä — „Dalles!"
Merkent önk, et heet jo doch:
„Deutschland über alles!!"

Barmen-Wi. Gottfried Walter Dicke.

Im Schützengraben von Lihons.

II.

....., 15. November.

Ein wunderschöner Laufgraben führt jetzt in die Schützenlinie. Vor ein paar Tagen pfiffen die Kugeln noch, wenn man bei einem Morgenbesuch in der vorderen Linie allzu säumig gewesen und der bergende Nebelschleier begonnen hatte sich zu teilen, ehe man den schützenden Wald erreicht.

Aber jetzt kann man zu jeder Tageszeit ungefährdet hin und her passieren. In ein paar finsteren Nächten haben die Pioniere den fast tausend Meter langen Sappenweg gegraben. Durch den Wald ist eine Kolonnenstraße geschlagen. Ein lustig flatterndes weißblaues Fähnchen zeigt an, wo man an dem Rübenacker in das Dickicht einbiegen muß. Und an jeder Biegung, an jeder Kreuzung weisen weitere Fähnchen den Weg und künden, daß hier gut lagern ist. Die Franzosen selbst haben diesen Wegweiser in unsern Landesfarben liefern müssen. Sie fanden sich auf der Mairie und mochten sonst am Nationalfeiertag zur höheren gloire de la France feierlich blauweißrot geprunkt haben. Mit unbekümmerter Selbstverständlichkeit haben die Pioniere das Rot abgetrennt und gut bayerische weiß-blaue Fahnen daraus gemacht.

Auf einmal senkt sich der Weg: wie in eine Grube, einen Schacht geht es hinunter. Das schützende Buschwerk hört auf, die Sappe beginnt. Schnurgerade läuft sie gegen den Feind, allein alle paar Schritt macht sie einen scharfen Knick. Rechtwinklig springt eine starke Schulterwehr vor, die dem Feinde die Einsicht in den Graben nimmt und seine Kugeln auffängt. So geht es im Zickzack, immer hin und her. Die aufgeschüttete Erde ragt hoch über den Kopf. Die Grabenwand ist lehmig und feucht. Kröten und Frösche hupfen auf seiner Sohle. Die ersten hebt man wohl auf und setzt sie auf die Böschung, damit sie nicht von groben Soldatenstiefeln zertreten werden. — Mitunter läßt einem der Krieg Zeit zu Mitgefühl mit der armseligen Kreatur, und dann ist es doppelt groß. Allem es sind ihrer zu viele, und der Fuß schreitet achtlos über sie hin.

Hin und her führt der Weg, schier endlos. Endlich zweigen Latrinen ab, das erste Anzeichen der Stellung. Dann kommen die Deckungsgräben für den Unterstützungstrupp mit dem Unterstand des Bataillonskommandeurs. Doch der Führer ist vorn in der Linie.

Der Schützengraben überquert die Landstraße. So steinhart ist hier der Boden, daß man ihn nicht auf volle Mannstiefe ausheben konnte. Gebückt muß man hinüberlaufen. Drüben im Unterstand sitzen Kompagnie- und Bataillonsführer beisammen. Es ist kein Ende abzusehen, wie lange die Division noch vor Lihons liegt. So haben sie sich den Raum mit der Zeit ganz gemütlich hergerichtet. Tisch und Bank sind aufgeschlagen, und die Häuser des nahen Chaulnes haben Matratzen, Decken und sogar Bilder zur Ausschmückung der kahlen Wände liefern müssen. Die Feldpost bringt ihre Gaben bis hierher. — 150 Meter vorm Feind, und auf dem Spirituskocher kann man recht gut einen Nachmittagskaffee bereiten.

Auch die Mannschaft liegt schußsicher in geräumigen Unterkunftsräumen. Sie sind sauber mit Bohlen abgedeckt und mit Stroh ausgelegt. Die Leute liegen trocken und bequem darin. Das ist freilich alles erst jüngeren Datums. Die Truppen liegen schon über vierzehn Tage vorm Feinde. Erst mit der Zeit und mit Hilfe der Pioniere konnte die Stellung so ausgebaut werden. Die erste Zeit schützte vor Kälte und Nässe bloß der Mantel, — und die Nächte sind schon bitter kalt jetzt. Die Verpflegung konnte nur in der Dunkelheit vorgebracht werden. Abends um neun Uhr wurden warmes Essen und Kaffee in Feldkesseln vorgetragen. Oft erhielten die Träger Feuer; dann gab's Verzögerungen und das Essen kam lau oder kalt in die Stellung. Und dann gab es für die nächsten 24 Stunden überhaupt nichts mehr. Nach einer Nacht auf kaltem hartem Boden schüttelt die mit dem neuen Tag einsetzende Morgenkühle die starren Glieder. Wenn dann der wärmende Trunk fehlt, das ist bitter.

Auch jetzt noch ist dies tagelange Liegen in den Schützengräben keine Kleinigkeit. Sie sind das reine Gefängnis. Jede Bewegung ist abgeschnitten; denn es sind nicht so viele Leute da, um einen Teil zum Spazierengehen zu beurlauben. Jede Möglichkeit fehlt, sich zu reinigen, die Wäsche zu wechseln. Und vor allem: Wenige Meter entfernt liegt der Feind, ein wachsamer, unnachsichtiger Feind, der für jede unvorsichtige Bewegung eine Kugel hat. Und ist der Achtsame auch sicher vor Infanteriegeschossen, so gelingt den feindlichen Batterien doch ab und zu ein Volltreffer in die Gräben. Dann heißt es ruhig und wehrlos ausharren und zusehen, wie liebe Kameraden von Granaten zerrissen werden, ohne ihnen helfen, ohne sie rächen zu können.

Kein Augenblick in Ruhe, keine Minute in Sicherheit! Jede Nacht kann einen feindlichen Angriff bringen. Jede Nacht steht ein Drittel der Leute schußbereit im Graben. Ihre Augen starren angestrengt ins Dunkel. Die übrigen liegen neben ihnen, das Gewehr im Arm. Nur wenige Minuten bleiben zur Abwehr eines plötzlich heranstürmenden Gegners. Jedes Gewehr muß sofort zu seiner Abwehr eingesetzt werden. Jede Nacht prasselt das Gewehrfeuer los. Jeden Augenblick droht der Sturm. Nur kurze Spannen eines unruhigen nervösen Schlummers, den jähes Aufschrecken endet. Das zerrt an den Nerven.

Und doch ist die Stimmung glänzend. Nichts von Ermattung, Ueberdruß oder Nervosität! Alle Unbilden haben den Mannschaften nicht ihren guten Humor nehmen können. Soweit sie nicht schlafen, hocken sie vergnügt beisammen und spielen Tarock.

Die Posten lugen vorsichtig über die Deckung, nur so lange, daß drüben keine Zeit bleibt, auf den sich zeigenden Kopf zu zielen. Oft schlägt die Kugel ein, eine Sekunde nachdem der Beobachter sich wieder geduckt und manchen traf sie in die Stirn, der zu lange verweilt.

Die Sappe führte an der Hauptstellung noch eine Strecke weiter nach vorwärts. In einem Seitengraben steht ein Minenwerfer. Das sind kleine plumpe Mörser, die auf nahe Entfernungen Minen von einem Zentner und mehr Gewicht werfen. Sie werden auf elektrischem Wege entzündet und sicherheitshalber müssen vorher alle vorderen Gräben geräumt werden. Die Minen explodieren im Auftreffen mit mächtigen Rauchwolken und lautem Krachen. Es ist nicht leicht, mit ihrem so kleinen Ziel die feindlichen Erdbauten zu treffen. Erreichen sie aber ihr Ziel, so sind sie von fürchterlicher Zerstörungskraft.

Einige Meter vor dem Minenwerferstand endet die Sappe. Um ihren Kopf vor Ueberraschungen zu sichern, ist sie rechts und links zu einem kurzen Schützengraben ausgebaut. Man hat dasselbe Gefühl wie im Bergwerk, wenn man „vor Ort" steht am Ende des Stollens, wo die großen Bohrmaschinen stehen, die unaufhörlich den Gang weiter vor durch die Erde treiben.

Hier endet der Stollen. Nur durch die Erde ist weiteres Vordringen möglich. Auf 80 Meter gegenüber liegt der Feind. Hier ist die Brustwehr doppelt stark und mit Sandsäcken verstärkt. Zwischen den Säcken sind viereckige Löcher ausgespart, in denen auf Auflegern die Gewehre schießbereit liegen. Es ist der reine Scheibenstand. Ab und zu tritt auch der Kompagniechef heran und feuert einen Schuß ab.

Durch die viereckigen kleinen Löcher sieht man hinaus. Drüben liegt Lihons. Man sieht zwischen dem Buschwerk nur Trümmer. Die Granaten der schweren Haubitzbatterien und die Minen haben keinen Stein auf dem andern gelassen. Aber unter den Trümmern hat sich der Feind eingenistet. Ein zäher tapferer Feind, der ruhig im Granatfeuer ausharrt, und den nur das Bajonett aus seinen Stellungen vertreiben kann. Alpentruppen und Schwarze sind dabei.

Wie tot und erstorben sieht der zerschossene Marktflecken aus. An seinem Rande ziehen sich die feindlichen Schützengraben hin. So versteckt sind sie zwischen den Hecken, daß nichts von ihnen zu sehen ist. Was man sieht, ist hier und da ein kleiner viereckiger schwarzer Fleck. Das ist ein Loch, wie wir sie haben; darin liegt ein Gewehr, und dahinter steht möglicherweise ein Kopf. Dahin feuern wir von Zeit zu Zeit, wie die drüben gegen uns.

So liegen sich beide Heere gegenüber, auf der ganzen langen Front. Alles Sinnen und Trachten dient nur dem einen Ziel, wie dem Feinde möglichst Abbruch getan werden kann, und bei der nahen Entfernung, auf der man sich gegenüberliegt, bekommt der Krieg etwas von der persönlichen Erbitterung eines Kampfes Mann gegen Mann.

Collin Roß.

Kunst und Wissenschaft.

Ernst von Wolzogen im Felde. Ernst von Wolzogen, der einstige Überbrettlbaron, steht nun auch im Felde. Obwohl der Dichter bereits im siebten Jahrzehnt seines Lebens steht, ist er wieder aktiv geworden und kommandiert ein Landsturmbataillon in Rußland. Bei seinem Abschied von der Heimat wurde er vom Großherzog von Hessen mit besonderen Ehrungen bedacht.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt Professor Hermann Anders Krüger, der Literaturdozent der Technischen Hochschule in Hannover, der namentlich durch seine herrnhutischen Romane („Gottfried Kämpfer") und durch einige historische Dramen auch weiteren Kreisen bekannt ist. Er ist Führer eines Landsturm-Bataillons.

Der Krieg und die „Bugra". Das Direktorium der Leipziger Buchgewerbeausstellung sieht sich genötigt, die Sicherheitszeichnungen in voller Höhe in Anspruch zu nehmen. Daß der finanzielle Mißerfolg des großen Unternehmens vor allem auf den Einfluß des Krieges zurückzuführen ist, geht aus einer Erklärung der Ausstellungsleitung hervor.

Gegen die „Hindenburgstraßen" wendet sich ein kleiner Aufsatz im ersten Dezemberheft des „Kunstwart", gegen den man einiges sagen muß. Der Aufsatz berichtet, daß jetzt jedes kleine Städtchen eine Straße „Hindenburgstraße" nenne. Das sei eine recht billige Art, einen Großen zu ehren. Eine Straße müsse eine Art Kunstwerk sein, und gerade dort, wo man z. B. in Deutschland Bismarckstraßen habe, sei das dazu gehörige Straßenkunstwerk in keiner Weise dem Namen Bismarck gewachsen ... Wenn man die Großen ehren wolle, solle man ihnen Denkmäler oder Denksteine setzen ... Hierzu ist doch wohl zu bemerken, daß alle die Städte, die sich jetzt eine „Hindenburgstraße" schaffen, sich keineswegs damit von einem Denkmal oder einem Denkstein für Hindenburg loskaufen wollen; der Held von Tannenberg wird sicherlich in Deutschland noch durch manches Standbild geehrt werden. Und wenn er auch ohne „Hindenburgstraßen" und „Hindenburgdenkmäler" ewig im Gedächtnis der Deutschen leben bleibt, so soll man nicht vergessen, welches unüberschätzbare Mittel gerade ein Straßenname ist, um das Gedächtnis, die Erinnerung an eine große Persönlichkeit wach zu halten. Jeder Zeitungsleser kann darüber seine eigene Erfahrung befragen. So treten einem schon im Kindesalter, wenn man noch nicht einmal die Schule besucht, schon die Namen unserer Großen entgegen, wo stellen sich die ersten Anknüpfungspunkte ein? Wenn wir ihren Namen als Straßennamen kennen lernen! Darin liegt die Bedeutung geschichtlicher Straßennamen namentlich für die kommenden Geschlechter, für jene Generation, die Hindenburg nicht miterlebt hat. Selbstverständlich ist aber, daß nur schöne, wichtige und bedeutungsvolle Straßennamen auf unsere Großen getauft werden dürfen.

Die Verdeutschung der Theatersprache. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein sendet jetzt allen Bühnen, allen Schauspielern, Theaterverlegern und Redaktionen ein Heft zu, in dem der Versuch gemacht wird, alle im heutigen Theaterleben noch üblichen Fremdworte durch ein brauchbares deutsches Wort zu ersetzen. Man schreibt uns dazu aus Theaterkreisen: Ein Teil der Verdeutschungen ist recht gut und daher auch schon zum Teil Allgemeingut geworden: Hochschule für Akademie, Beifall für Applaus, Gewinnanteil für Tantieme, Geige für Violine und (sehr wichtig im Theaterleben!) Fehlbetrag für Defizit. Dagegen deckt sich ein Teil der vorgeschlagenen Verdeutschungen unmöglich mit dem Sinn der bisher dafür gebrauchten Fremdworte: ein Bonvivant ist nicht immer ein „Lebemann", und Komik ist nicht bloß „Lustspielkunst". Einzelne Übersetzungen, die vorgeschlagen werden, sind etwas erheiternd: Man kann nicht gut für Soufleurkasten, wie der Allgemeine Deutsche Sprachverein will, „Flüsterhäuschen", für Clague „Klatschbande" und für Strophe „Gesätz" drucken. Es geht eben nicht an, die Verdeutschung so gezwungen erreichen zu wollen. Denn jene Fremdworte, die durch jahrelangen Gebrauch einen ganz bestimmten Sondersinn erhalten haben, vererben diesen Sinn nicht auf das neue deutsche Wort, das man nun über Nacht dafür einbürgern will. Es wird in solchen Fällen manchmal nützlich sein, wenn man nicht darauf besteht, das fremde Wort durch ein deutsches Wort zu ersetzen — man kann getrost zu dem Hilfsmittel greifen, das fremde Wort und — seinen Inhalt in solchen Fällen durch einen Satz (es kann ja ein kurzer Nebensatz sein) vertreten zu lassen ...

Vermischtes.

Eine englische Kanalinsel an Deutsche verpachtet.

Durch die englische Spionenfurcht erfährt man auch von dem sonderbaren Geschick der englischen Insel Herm, die im englischen Kanal liegt, eine Stunde von Guernsey entfernt. Sie ist nämlich von einer deutschen Gesellschaft im Jahre 1889 gepachtet und später von dem 78jährigen Fürsten Blücher v. Wahlstatt, einem Enkel des „Marschall Vorwärts", weiter verpachtet worden. Der deutsche Fürst, einer der reichsten Grundbesitzer Deutschlands hat sich auf diese Insel zurückgezogen und sie für jeden Besucher gesperrt. Natürlich wittern die Engländer dahinter wieder eine Spionagengeschichte und im englischen Unterhause mußte der Staatssekretär des Innern die aufgeregten Gemüter darüber beruhigen.

Not in Australien.

Nach Meldungen aus Sidney lassen die wirtschaftlichen Verhältnisse des fünften Erdteils außerordentlich viel zu wünschen übrig. Das ganze Geschäftsleben steht still; überall begegnet man Not und Elend; Millionen von Schafen krepieren, weil sie zum Teil durch die schlechten Verkehrsverhältnisse unverkäuflich sind. Infolgedessen leidet auch der Wollmarkt sehr; überdies ist die Ernte durch ungünstiges Wetter verdorben. Vermutlich wird auch der Krieg dazu beigetragen haben, die wirtschaftliche Lage Australiens noch mehr zu verschlechtern.

Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao.

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Weihnachts-Gaben für unsere tapferen Krieger im Felde können diese Woche in 5 Kilo-Paketen versandt werden.

Vorschriftsmäßige Offizierstiefel
doppelsohlig, auch mit Kamelhaarfutter.

Offiziergamaschen
in braun und schwarz Leder ..... von Mk. **8.50** an

Militär-Schaft- u. Schnürstiefel, Gummischuhe

Gummiüberstiefel, warm gefüttert, Kamelhaarschuhe, Fersenstützen — Pelzsocken — Filzschlüpfer, Filzschlappen, feldgraue Lodengamaschen, warme Handstulpen aus Leder, Sohlen aus Filz, Stroh u. Kork, Sporen, Sporenleder, Lederöl.



j201

Friedr. Voss ELBERFELD Herzogstraße 6.



Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

4. November. Schlosser Paul Stefanski, Ersatz-Reservist des Inf.-Regts. Nr. 53, Klingelhollstr. 121a.

11. November. Kaufmann Gottlieb Trommelschläger, Musketier im Ers.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 53, 19 J., Flotenstr. 51.

13. November. Schlosser Ernst August Runkel, Wehrmann im Ersatzdepot des Inf.-Regts. Nr. 132, 35 J., Kiefernstr. 20.

18. November. Schuhmacher Otto Müller, 41 J., Hochstraße Nr. 65A.

20. November. Kurt Tahlhaus, 2 Mon., Leonhardstr. 12. — Ehefrau Friedrich Trewe, Maria geb. Otterspor, 59 J., Hildebrandstraße 33.

21. November. Ehefrau Wilhelm Neuschäfer, Auguste geb. Bala, 48 J., Varnapersir. 71. — Ehefrau August Falke, Helene geb. Kirchhoff, 64 J., Alternstr. 14.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

24. November. Julie geb. Winterling, 66 J., Witwe von Matthias Gerards, an der Straße 1. — Emilie Hittinghaus, 64 J., Wiesenstr. 29. — Otto [illegible]pp, Arbeiter, 44 J., Paradestr. 20. — Witabe geb. Wagner-Krylovon, 28 J., Ehefrau des Gießers Franz Bergi, Bohwinkel. — Sanitätsrat Dr. med. Emil Tischner, Frauenarzt, 70 J., Hofaue 22. — Karl Striepen, Schlosser, 18 J. 8 M., Bohwinkel. — Karl Fuchs, Tagelöhner, 60 J., Meerbeck 10b.

25. November. Ernst Weyersiall, Fabrikarbeiter, 56 J., Querstr. 2. — Hans Wallieper, 1 J. 10 Mon., im Ostersiepen 51. — Karl Groß, Invalide, 49 J., Mondstr. 5. — Karl Trüge, 3 Wochen, Baustr. 63. — Günter Grenner, 6 Wochen, Ludwigstraße 42. — August Baumann, 5 Wochen, Albrechtstr. 4. — Maria geb. Breidenbach, 77 J., Witwe von Kutscher Franz Arlingsdort, Grünewalderberg 16. — Helene Hammacher, 2 Tage, Kurfürstenstr. 16. — Friedrich Rehse, Vater, 56 J., Südstr. 35. — Ruth Warten, 2 J. 8 Mon., auf dem Scheidt 2. — Robert Remmy, Spezereiwarenhändler, 69 J., Neviandtstr. 36.

Er kämpfte mit Freuden
Für Deutschlands Ehr',
Doch der Herr rief ihn ab,
Auf dem Kampfplatz starb er.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser herzensguter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Reservist

Ernst Schlagmann,

Infant.-Regt. Nr. 16, 2. Komp.,

bei einem Sturmangriff gegen die Engländer und Indier am 30. Oktober im Alter von 24 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Schlagmann.

Beyenburg, Lüttringhausen, Halver, Brügge, Lüdenscheid. 12

Todes-Anzeige.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn und Bruder

Otto Becker

Reservist im Infanterie-Regt. Nr. 174, 4. Kompagnie,

im blühenden Alter von 25 Jahren am 31. Oktober bei Lihons in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Otto Becker
geb. Henriette van Weeren
nebst Kind
Familie Otto Becker.

Elberfeld, den 26. November 1914. *
Mühlenstr. 5

Von Kameradenhand erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Hoffmann,

Wehrmann im Inf.-Regt. 174, 4. Komp.,

beim Sturmangriff auf Lihons am 31. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Er wurde heute 35 Jahre. 1834

In tiefer Trauer:

Sophie Hoffmann geb. **Luley,**
Familie Wilh. Hoffmann,
Familie Dietr. Luley.

Dahl, Nächstebreck, Bönen, Düsseldorf, z. Zt. im Felde, Barmen, Hamm, Bochum, Uentropp, den 27. November 1914.

Automobil-Leichenwagen

auch z. Beförderung Gefallener. Billigste Berechnung. 1865
Automobildroschken-Gesellschaft m.b.H., Elberfeld. Tel. 1239.

So bist du nun von uns geschieden,
Du starbst den Tod fürs Vaterland.
So weilst du schon in Gottes Frieden,
Umringt mit bleichem Totenkranz.
Und sieh, wir, deine Lieben, trauern
Um dich, der uns so lieb und wert.
Dein Bild lebt in uns und wird dauern
So lang uns Gott das Licht beschert.

Nach zehnwöchiger Ungewißheit wurde uns die tieftraurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, guter und treuer Gatte, unser herzensguter, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Vetter, **der Gefreite**

Fritz Hansmann

im Res.-Infant.-Reg. Nr. 53, 11. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von beinahe 30 Jahren im Gefecht bei Cerny (Frankreich) am 17. September gefallen sei. Dieses Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die tieftrauernde Gattin und Angehörigen:

Elisabeth Hansmann geb. **Ortmann**
Geschwister Hansmann
Familie Ortmann.

Barmen, den 26. November 1914. †

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Schneider für seine trostreichen Worte am Sarge der so plötzlich Dahingeschiedenen, unseren **tiefsten Dank.**

Familien Sichtermann und Breidenstein.

Elberfeld, den 27. November 1914. *

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten,

die Anfertigung erfordern, wolle man möglichst zeitig erteilen, damit die Ausführung besond. sorgfältig erfolgen kann.

Emil Kießhauer Elberfeld, Hofaue 71

Sonntags geschlossen.

Für Weihnachtspakete
für unsere Soldaten im Felde

Ein Waggon **Plockwurst**

ist eingetroffen, welche zu dem billigen Preise von

per Pfund 1.32 Mark

verkauft wird. — Außerdem empfehle:

Plockwurst	per Pfund Mk. 1.60 und,	1.40
Westf. Mettwurst	per Pfund Mk.	0.80

Käse!

Prima Holländer	Pfd. Mk.	0.68
Vollfetten Gouda-Käse	Pfd. Mk.	0.80
Allerfeinsten Gouda-Käse	Pfd. Mk.	0.90
Feinsten Tilsiter Käse	Pfd. Mk.	1.00
Allerfeinst. Schweizer Käse	Pfd. Mk.	1.20
Allerfeinsten Edamer Käse	Pfd. Mk.	0.90

Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Carl Müller

ELBERFELD

Kipdorf 95 Fernspr. 647 Kl. Klotzbahn Ecke Friedrichstr.

i 380

Liebesgaben-5-Ko.-Pakete

Große Dekoration.
Billige Preise.
Beste Qualitäten.

Modehaus E. Meyer, Barmen,
134b **Wertherstraße.**

Weihnachts-Feldpost-Pakete

in großer Auswahl, enthaltend: **nur höchstwertige, Wärme und Energie spendende Nährmittel, Nährsalz-Schokoladen, Bananen-Produkte, Kola u. Lezithin, Nuß-Nährmittel, Honig, Marmelade, Aepfel, neue Nüsse, Feigen, Lebkuchen u. s. w. Nußsahne und Nußcréme als haltbarster Brotaufstrich. Gesundh.-Unterkleidung, Kamelhaarsocken, Tannengrün 10 Pf., Bäumchen 50 Pf.** 4b

Jungbrunnen Barmen, Bahnhofstraße Nr. 10.

Die Herstellung einer Teilbachufermauer rechts km 19,1—19,4 auf Bahnhof Langenberg, Rhld. soll vergeben werden. (1000 cbm Bodenbewegung, 500 cbm Beton, 950 cbm Bruchsteinmauerwerk.) a459

Angebotshefte können von hier für 80 Pfg. in bar bezogen und Zeichnungen hier eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 11. Dezember d. Js., vorm. 11 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Teilbachufermauer Bahnhof Langenberg" einzusenden.

Vertragserfüllung 6 Monate, Zuschlagsfrist läuft am 8. Januar 1915 ab.

Elberfeld, den 24. Nov. 1914.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Billiges Futter

für Schweine, Hühner etc.

Gehäckselte Kartoffeln, Sehnen und Abschnitte von Fleisch angefallen

à Pfd. 10 Pfg. k***

Elberfeld, Viehhofstraße 113.

Handels-Register des Amtsgerichts Langenberg

In unser Handelsregister ist eingetragen: Bes

1. Abteilung A Nr. 148 am 10. 11. 1914:

Die Kommanditgesellschaft in Firma **Bonnumwerke Tigges & Winckel** mit dem Sitze in Langenberg, Rheinland. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Fabrikant Walter Tigges und der Fabrikant Hugo Tigges, beide zu Langenberg, Rheinland. Zwei Kommanditisten sind vorhanden.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1914 begonnen.

Dem Kaufmann Walter Hermann zu Langenberg ist Prokura erteilt.

2. daselbst Nr. 147 am 16. 10. 1914:

Die Firma **Friedrich Mühleder** in Neviges und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Mühleder daselbst. Als nichteingetragen wird bekannt gemacht: Gegenstand des Handelsgewerbes ist die Herstellung und der Vertrieb von Schuhlitzen, Schnürriemen und verwandten Artikeln.

Königliches Amtsgericht Langenberg, Rhld.

Vermischte Anzeigen

Zur Einrichtung eines bedeut. Lebensmittel-Geschäfts suche ich ein **Fräulein,** das über größere Barmittel verfügt. Off. unt. B 3645 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Beabsicht., ein **Reisegeschäft** zu gründen. Wer liefert Ware? Off. a. 69 S., Duisburg, Hobeit 37. u2508

Tüchtige, kapitalkräftige Firma wünscht z. Vergrößerung d. Geschäfts andere, mögl. einschlag. Artikel aufzunehmen und würde solche bevors., die ebenfalls auf den vorh. mehrfpul. Waschebandstühlen hergestellt werd. können. Zu diesem Zweck wird tüchtiger

Fachmann

zu engagieren gef., dem sich bei guten Leistungen Lebensstellung mit guter Bezahlung bietet. — Offerten unter B 2573 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Feuerversicherung.

20facher Hausbesitzer f. Häuser dort gegen Brand zu versich., welche auch alle 1. Hyp. geben. Off. u. E 3680 an die Exped. *

Wer spult im Lohn

auf Spulen konisch u. zyl.? Off. u. E 1059 an die Exp. v293

Neuer Weihnachts-Schlager

für Hausierer abzugeben. Elberfeld, Königstraße 168, 1. *

Kriegslieferung!

Wer liefert Stahlbleche zu Infanteriespaten, zu welch. Preise und welches Quantum p. Woche? Offerten unter E 1056 an die Expedition ds. Blattes. f71

Leistungsfäh. Firma

übernimmt den Verkauf, eventl. auch Herstellung guter, lohnend.

Kriegsartikel.

Angebote unter E 3654 an die Expedition ds. Bl. erbeten. *

Welcher Schreiner u. Klempner

macht gegen Barzahlung alle laufenden Reparaturen? Off. mit Stundenlohnang. unter G 842 an die Exp. G., Burgstr. 7. i211

Wer besorgt Vermietung leerer Wohnung in Solingen? Angeb. u. E 1545 an die Exp. v360

Bettdecken u. Bettücher sow. Manufakturw., Normalhemd. u. Hosen, Damenwäsche, Schürzen und Schirme, H.- u. D.-Konfekt. auf bequ. Ratenz. nur während des Krieges. Off. u. E 3606 a. Exp. *

Wer fabriziert antiseptische Seifenblättchen?

Off. a. F. Mewis, G. Hartenstr. 115.

Schlosserei mit elektr. Betrieb sucht Massenartikel. Off. u. L 100 a. d. Exp. Barmen, Hülle 171. †

99. Fabrikant gibt Gummi z. Umspinnen in Lohn aus. Off. unter E 3673 an die Exped. *

Knabenanzüge m. billig angef. * Elberfeld, Ludwigstr. 55, I.

Wo kann Näherin das * Hemdennähen erlernen? Off. unter E 3616 an die Exp.

Tücht. Pianist

wünscht Engagement für Sonntage, evtl. auch Wochentage. Es könn. auch 2—20 Mann u. mehr gestellt werden. Nur gute Musik. Gefl. Ang. u. 18691 an d. Ann.-Verm. Baumgarten, Barmen.

Wer vert. einen Flachwagen geg. 1., gut erh. Halbverdeck? Off. u. G 841 an Exp. G., Burgstr. 7. *

Trauerkleider

auch bei Stoffangabe fertigt sofort **pünktlich** und preiswert an **Nanny Heßler,** h439 Elbf., Brückenstr. 9, Treppe hr.

Leistungsfähige Beschlägefabrik 919

sucht Arbeit in gestanzten und geschmiedeten Artikeln für die Heeresverwaltung. Angebote unt. C H 915 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42.

Roßschlachterei und Speisewirtschaft

Max Burckard

Wilhelmstr.-Ecke **Elberfeld** Bachstrasse 84.



Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab mein Geschäft wieder wie in früherer Weise eingerichtet habe und empfehle täglich **prima Fleisch,** sowie diese Woche

Fohlenfleisch

und **alle Sorten Wurstwaren** in bekannter Güte zu mäßigen Preisen. 170

Bin auch **jeden Samstag** auf dem hies. **Buttermarkt** vertreten.

Bachstrasse 84 **Elberfeld** Wilhelmstr.-Ecke.

Stellenangebote

Männliche

Reisende,
auch Damen, zum provisionsweisen Verkauf lohnender Militärartikel für alle Plätze gesucht. — Offerten unter B 2581 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Mehl- und Futtermittelgeschäft sucht einen tüchtigen 187
Buchhalter,
der auch die Korrespondenz übernehmen muß. Offerten erb. unter E 1061 an die Expedit.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt einen befähigten und gut ausgebildeten
jungen Kaufmann
im Alter von ungefähr 25 Jahren für f6836
Lager und Kontor.
Ganz ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. E 1058 an die Exp. d. Bl. erb.

Großhandlung in Chemikalien sucht sofort einen mit d. Branche vertrauten 5172a
jungen Mann
für Spedition u. Buchhaltung. — Selbstgeschr. Offerten an
Asmann & Co.,
Barmen, Mauerwerth Nr. 12.

Tüchtiger Verkäufer
für unser Kolonialwaren-Detail-Geschäft per sofort gesucht. Gebrüder Wolff, Borbeck, Kreis Essen-Ruhr. d4696

Tüchtige Verkäufer
für lohnenden Kriegsartikel per sofort gesucht. Meldungen mitt. 12—2, abends v. 7 Uhr an. † Näheres in der Exped. [60

Tüchtiger, erfahrener 5163a
Buchdruck-Maschinenmeister
per sofort gesucht. Offerten unter B 2578 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbet.

Suche sofort zur Aushilfe bis 1. Januar jungen
Schaufenster-Dekorateur,
welcher auch Lauschriftschreiber ist und auch im Verkauf tätig sein muß. **Alfred Thomas, Wermelskirchen, Markt 65—66,** gr. Manufaktur-, Modewaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft.

Tücht., selbständ. •
Wollfärber
sof. ges. Näh. E., Gartenstr. 111, p.

Größere mechanische Weberei sucht per sofort einen zuverlässigen, nüchternen f6816
Schlichter
für baumwollene Ketten. Offerten unter E 1049 an die Exped.

Pappteller-Presser,
der Pappmatrizen zu bauen versteht, sofort als Vorarbeiter gesucht. d4699
Pappteller-Fabrik H. Bolze & Co. Rudolstadt i. Th.

Zuverlässiger 5166a
Drahtspinner
ges., der selbständig auf Seide arbeit, kann U.-B., Mauerstr. 2.

Friseur-Gehilfe
sofort gesucht. Elberfeld, Vogelsangerstraße Nr. 28. •

Friseur. Suche f. Samstagnachm. u. Sonntagmorg. eine ständige Aushilfe. Elbf., Bachstr. 90. •

Schneidergehilfe auf Hosen ges. Elbf., Kampstr. 8, im Hinterh.•

Schneider,
erstklassiger Arbeiter, f. Großstück gesucht. — Hch. Horn, Elberfeld, Schloßbleiche. •

Tüchtiger Schneider
auf Militärmäntel ges. Remscheid, Wiedenhofstr. 5. f266

Schneider
für Militär-Mäntel gesucht. S. & R. Wahl, Barmen. 137d

• Sattler u. Schuhmacher für Lederriemen (Hausarb.) sof. ges. E., Langestr. 22, Tel. 1170

Tüchtiger
Polsterer und Dekorateur
gesucht. f296
J. Wilh. Meynen, Remscheid, Alleestraße.

Versetzsteinmetz
zum Versetzen von Hausteinen in Barmen, der selbständig arbeitet, gesucht. **Gebr. Zeidler, Düsseldorf.** d4697

Schuhbranche.
Sofort **zur Aushilfe** erfahrener **Verkäufer** (Christ) gesucht. Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter E 1063 an die Exp. d. Bl. k6847

Gardinen-Wäscherei
im Rheinland sucht zur selbständigen Führung des Wäschereibetriebes einen durchaus erfahrenen
Meister.
Solcher muß das Waschen von gebrauchten Gardinen selbst ausführen. Tüchtigem Manne wird bei hohem Einkommen dauernde Stellung zugesichert. Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. unter C C 1215 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Elberfeld. 3451

Zuverlässiger ordentlicher
Stuhlmeister
für glatte Stühle und **Hilfsmeister** gesucht.
Elberfeld, Königstraße 125.

Wir suchen eine Anzahl 5177a
Schneider
für **Militär-Mäntel** gegen gute Bezahlung.
Schreiber & Cie., Barmen, Altermarkt 8.

Tüchtiger älterer g197
Dreher
für **dauernde** Beschäftigung per sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [453

Dreher und Maschinenschlosser
sofort gesucht.
Modellbau Martin Brunner,
Cöln-Ehrenfeld, Venloerstr. 389. •

Schlossergesellen
für Gitter sofort gesucht. Elberfeld, Laurentiusstr. 21. k6844

Stempeldreher u. Dreher,
die an kleine feinere Dreharbeiten gewöhnt sind, sofort gesucht. — Offerten unter E. M. 296 an die Filiale ds. Blattes in Ohligs. f191

Tüchtige d4683
Maurer, Handlanger und Erdarbeiter
für dauernde, Winterarbeit sof. gesucht. **Baugeschäft Fritz Wilgram.** — Zu melden **Vauvelle** Sprengstoffabrik Troisdorf.

4 oder 5 Arbeiter für Betonarbeit sofort ges. Nachzufragen Dolomitsteinbruch der Gutehoffnungshütte, Lintenbeck.

100 tücht. Erdarbeiter, 30 Maurer
sofort gesucht. Kolonie III, Wiesdorf a. Rh. u. Dynamitfabrik Schlebusch. g272

Sofort tüchtiger 5170a
Schreibmaschinen-Mechaniker
gesucht.
Fr. Hullemann,
Barmen, Schuchardtstraße 10/12.

Ein durchaus zuverlässiger braver f265
Privatchauffeur
gesucht, welcher sich aber während der jetzigen Zeit auf der Packstube betätigen muß, für die Fabrik. Offerten u. E 1554 an die Expedition ds. Bl. erb.

Tüchtige Monteure
für Licht- und Kraftanlagen f. Hugo Knopp, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 13. †

1 Elektrotechniker
und **1 Installationsgehilfe** sof. gesucht. Hugo Leo, Solingen, Brüderstraße Nr. 9848. •

Mehrere tüchtige, selbständige
Elektromonteure
gesucht für Licht- und Kraftanlage. **Welcker & Co., Solingen,** Mühlenplätzchen. g64

Tüchtige f6837
Stempelmacher u. Elektromonteure
per sofort gesucht. Erbschloe, Elberfeld, Wiesenstraße 30a.

Einige tüchtige, zuverlässige
Dreher
in dauernde Stellung gesucht. Carl Spies, Elbf., Kellerstr. 2.

Wir such. während der Kriegsdauer einen tüchtigen f 299
Vernickler.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter U 1556 an die Expedit.

Mehrere tüchtige g155
Dreher
für dauernde Beschäftigung gesucht. Aug. Ruhrmann, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Velbert, Rheinland.

Jüngere 5176a
Schlosser
für leichte Eisenkonstruktion u. Fensterbau sofort gesucht. U.-Barmen, Wiesenstraße 25.

Eine Anzahl tüchtige 5138a
Dreher
und einige **Hilfsarbeiter** gesucht.
Frölich & Klupfel,
Maschinenfabrik, Unt.-Barmen.

Tüchtige g197
Dreher, Schlosser und Automaten-Einrichter
sofort bei dauernder Beschäftigung ges. **Felich & Fingerhut,** Bohwinkel, Siegerbusch.

Tüchtige d4687
Blechschlosser
sofort gegen hohen Lohn ges. **J. P. Keller, Horst (Ruhr) 96.**

Zuverlässiger, solider f158
Schlossergeselle
zum sofortigen Eintritt f. Bau- u. Stadtschlosserei, Herd- und Ofenreparaturen, gesucht. Stelle zur Aushilfe, evtl. dauernd.
Otto Doerhoff,
Schlosserei und Eisenhandlung, Wertmann, gegenüber der Post.

Tüchtige, selbständige
Gitterschlosser
gesucht. **Gebr. Steingaß & Co.,** m. b. H., Solingen. g64

Schlosser
a. Wagen sucht Barmer Wagenfabrik C. A. Freudewald, Wetimann, **Elberfelderstr. 86.**

Stuhlschlosser
sowie
Meister
für glatte Futterstoff- u. Tuchstühle für unsere Weberei in Schlebusch gesucht. Saubere Unterkunft und Verpflegung zu äußerst mäßigem Preise. Meldungen morgens **Elberfeld, Königstraße 154b.** — **Schlieper & Engländer, G. m. b. H.** f6835

Naßschleifer
für großen Stein ges. Offert. unter B 2577 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. 1822

Tüchtige d4695
Aluminiumformer,
welche an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, sofort bei hohem Akkordlohn gesucht. Angebote unter E 1555 an die Exped.

Mehrere tüchtige g64
Maschinen- und Werkzeugschlosser
finden dauernde Arbeit bei
P. D. Rasspe Söhne, Solingen-Stöcken, Haltestelle der Elektr. Straßenb. Cronenberg-Solingen. Abonnement Oppersberg bis Stöcken kostet pro Woche 1,95 Mark für Hin- und Rückfahrt.

Mehrere tüchtige f6838
Schlossergesellen
für Blech- u. Feineisenkonstruktionen sowie einen
Schmied
sucht W. Quante, Elberfeld, Uellendahlerstraße 333.

20 Schlosser
für unsere Abt. Fahrzeugbau sofort gesucht. — **Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik W. Krefft, Aktiengesellschaft.** f53

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt geg. hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung 1 oder 2 erfahrene
Granuß-Puker
für große Stücke. a16
Schriftliche Meldungen sind schleunigst einzureichen.
Heuschel & Sohn
Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Einige perfekte 5167a
Schleifer
finden lohnende Beschäftig. bei **Schmahl & Schulz,** Barmen.

Suche für sofort einen jungen, tüchtigen 5146a
Konditorgehilfen.
Konditorei Bouhon, Barmen.

Ein zuverlässiger f53
Gehilfe
für Konditorei und Feinbäckerei sofort gesucht. Konditorei Tillmann, Gevelsberg, Wilhelmstr. 67.

Konditorgeh.
sofort gesucht. H. Hausmann, Lennep, Hochstraße 2. f127

Junger, fleißiger
Konditorgehilfe
gesucht. Konditorei und Café **Oscar Wollert, Solingen,** am Mühlenplätzchen.

Tüchtiger Bäcker oder Konditor sofort gesucht. H. Linder, Elberfeld, Island 9. •

Tüchtiger f6846
Bäckergeselle
sofort gesucht. König, Elberf., Luisenstraße 96a.

Gehilfe für Brezel- u. Büchsengebäck sofort gesucht. — Albert Fischer Nachf., Rheydt, Rhld., Viktoriastraße Nr. 45. 5158a

† Ja. **Bäckergehilfe od. Lehrling** f. ges. Barm., Neuhausstr. 63.

Bäckergehilfe
gesucht. E., Charlottenstr. 13. •

Junger Burgerbrezelnbäcker- o. Konditorgehilfe gesucht.
J. Müllenweber, Remscheid, Kölnerstr. 46. f265

Bäcker-Geselle sofort gesucht. — Elberfeld, Distelbeckerstraße 26.•

Tüchtiger Bäckergeselle
sofort gesucht. — **E. Schlieper, Gevelsberg.** f53

Zwei tüchtige f6834
Gesellen
bei hohem Lohn auf sofort ges. Aug. Sackermann, Elberfeld, Bichhofstraße Nr. 113.

Tüchtiger
Fleischergehilfe
gesucht. — **G. A. Riebensburg,** Barmen. 1050b

Ordl. Metzgergeselle
gesucht. Friedr. Engels, Wald, Rhld., Kaiserstr. 26. g239

Ordentl. Metzgergehilfe
sofort ges. R. Hedrmann, Elberfeld, Berlinerstraße 76. •

Fleischergehilfe sofort gesucht. • H. Krefft, Elbf., Klotzbahn 4.

Unverh. Fuhrmann
sofort oder später gesucht. — Joh. Wilhelm, Fuhrunternehm., Barmen, Sternstraße 24. †

Militärfreier b4700
Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen sof. ges. C. Kamphausen, Schlebusch.

Jugendl. Arbeiter
für Packstube per sofort ges. **August Berner,** Werkzeugfabr., **Küllenhahn.** f71

Ordentl. Junge zum Austragen und für leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Wall 41. •

Kräftiger Laufjunge
gesucht. Becher, Hartman & Co., Elberfeld, Kipdorf 16. •

Ordentl., kräft., schulentlassener
Bursche
zum Austragen gesucht. — Zu melden: U.-Barmen, Kaiserplatz Nr. 5, Kontor. 5196a

Ordentl. Knabe als 1211
Laufbursche
und für leichte Arbeit ges. Rob. Girardet, Elbf., Burgstr. 7.

Ordentlicher, propper f6842
Laufbursche
sofort ges. Konditorei Entrop, Elberfeld, Königstraße 80.

Kräftiger Lehrling
bei freier Station und gutem Lohn per sofort gesucht. **Eginhard Haubaus, Hammerwerk u. Amboßfabrik, Cronenberg,** Rl. Hammer Nr. 5. f218

Friseur-Lehrling
gesucht. E. Gaedorf, Elberfeld, Südstraße Nr. 46. •

Weibliche

Jüngere, zuverlässige †
Kontoristin
für alle vorkomm. Arbeiten sofort ges. Gefl. Off. u. B 2582 an Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Jüngere Verkäuferin,
fixe, hübsche Erscheinung, **sofort gesucht.** Brandbekannte, nicht erstl. Angeb. **mit Bild** u. Ansprüchen o. freier Station (Bild sof. ret.). W. Stockhausen, Vieringhausen, Spezialgeschäft „Zur Zigarette." •

Aushilfs-Verkäuferin
für unsere Zweigniederlassung in Lennep sofort gesucht. f354
Elberfelder Emaillehaus.
— Vorstellung in der Filiale. —

Tücht. Nähterin a. Militärhosen geg. hoh. Lohn in u. auß. d. H. gesucht. E., Thomashof 20, pt. •

Tücht. Näherin auf Militärhosen ges. Nur Geübte w. sich meld. Elberfeld, Exerzierplatz 42a. •

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Dezember gesucht. Offerten unter B 9642 Exp. B., Neuerweg 57. †

Betriebsingenieur,
39 J., ev. Kons., aus Rußland geflüchtet, sucht in Deutschland Stellung. Derselbe war hier 7 Jahre als Betriebsing. in einem mittleren Eisenwerk und 7½ J. als technischer Direktor bei einer großen Aktien-Ges. der Metallwarenbranche v. 1500 Arbeitern, verb. m. Grauguß- und Tempergußgießerei in Rußland tätig. Offerten u. B 9643 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Militärfreier Chauffeur
sucht Stellung. Kaution kann gestellt werden. — Offerten unt. E 3557 an die Exp. ds. Bl. •

Jetzt militärfreier strebs. Mann,
sucht, gestützt auf gute Zeugn., sofort Stellung, gleich welcher Branche, evtl. Vertrauenspost.• Off. unter E 3685 an die Exp.

Jg., intell. Mann sucht f. nachm. od. abends Beschäftigung. Elbf., Döppersberg 14, 2. Etg., r. •

Suche f. 15jähr. Jungen Stelle als **Dreherlehrling** jetzt oder später, evt. auch andere Arbeit. Off. u. E 3674 an die Exped. •

Weibliche

Korrespondentin,
perfekt in allen Bureauarbeiten, sucht per sofort Stellung. Off. unter B 3596 an die Exped. •

Suche für m. Tochter, welche die Privat-Handelsschule besucht hat u. in Stenogr., Maschinenschr. u. sämtl. Kontorarbeiten erfahren ist, Stelle als •
Kontoristin.
Off. unter E 3661 an die Exp.

Tücht. Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche sucht Stelle, evtl. auch in ähnl. od. and. Branche. — Näher.: Christiane Pilard, Cronenberg-Südberg, Schöppenberg. †

Konfektion od. Wäsche. Perf. Verkäuferin sucht per 1. Dez. od. später Stellung. Off. unter E 3676 an die Exped. •

Geübte Büglerinnen
gesucht. f6841
Büren & Eisfeller, m. b. H.,
Elberfeld, Kipdorf.

Ein in der Küche erfahr. älteres **Dienstmädchen** † das neben der Morgenfrau auch die and. Hausarbeiten zu verseh. hat, gegen guten Lohn sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Barmen, Gartenstraße 2.

Saub. Mädchen od. j. Frau † Freit. u. Samst. nchm. f. Hausarb. ges. E., Luisenstr. 17. •

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit, welches auch kochen kann, sofort gesucht. Café Bauer, Elberfeld. Zu melden nach 3 Uhr. •

Suche per sof. ein alt., kräftiges evangel. **Mädchen** zur selbständ. Führung eines frauen- u. kinderlosen Haushalts. Nur solche wollen sich meld., die mit gut. Zeugn. vers. sind. Off. u. W 950 an die Filiale B., Westlotterstr. 7. †

Zum sofortigen Eintritt in Herrschaftshaus evangelisches, kräftiges, fleißiges f6843
Mädchen
gesucht, welches einfache Haus- u. Küchenarbeit (nicht Kochen) versteht. Lohn 25 Mk. monatlich. Offerten mit Zeugnissen unter F 1062 an die Exp. d. Bl. erbet.

Braves, fleiß. **Mädchen** in bürgerl. Hausb. ges. Gute Behdlg. Barmen, Meckelstr. 21. 5173a

† 3 Mädch. ges. a. Stütze d. Hausfr. ob. gegl. Verg. U.-B., Allee 32 pt.

Tücht. Mädch., nicht unt. 20 J., w. alle Hausarbeit verst., bald gesucht. Barmen, Ottostr. 59. †

Für meinen kl. Haushalt drei erw. Personen, suche ein im Kochen u. der Hausarbeit erfahr.
Mädchen
mit nur guten Zeugnissen. — **Frau Weystein,** Elberfeld, Hollstraße 11, I. f6840

Propr. Mädchen,
perf. im Kochen u. Hausarb., geg. hohen Lohn per 1. 12. ges. Etasche außer dem Hause. Kohn, Elbf., Herzogstraße 36. f6746

Ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes, auswärtig. Mädchen für kleinen Haushalt sofort ges. Gute Zeugnisse Bed. Vorzug. nur vorm. Frau G. Betz, Elb., Poststr. 16, Lad.•

Fleißiges, ordentl. Mädchen für meinen Haushalt gesucht. — Elberfeld, Kipdorf Nr. 42. •

Kräftiges Dienstmädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht. „Im Salamander", Elberfeld, Kipdorf 52. 1337

Unabh. jg. Frau f. halbe Tage. Elbf., Breitestr. 12a, Laden. •

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Kassenführer u. Buchhalter sucht halbtägige Beschäftigung.• Off. unter E 3683 an die Exp.

Kenns. tücht., geb. **junge Frau** mit 3jähr. kaufm. Kenntn. möchte sofort **Versandstelle** od. sonstig. übernehmen. Kaution vorh. — Off. unt. E 3687 an die Exp. •

Ja. Frl. sucht zur Aushilfe vor Weihn. Stelle als **Verkäuferin** in Konfitürengeschäft od. Bäckerei. Off. unter 5968 an die Exp. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Geübte Stickerin
sucht pass. Stelle im Geschäft. Angeb. bitte an die Adr.: Barmen, Fischertalerstr. 17, II, zu r. †

Witwe ohne Anhang, 48 J. alt, sucht sofort Stelle als f266
Haushälterin
ohne Vergütung. Offerten unt. R 1209 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstraße 40.

Kenns. tücht., geb. ev. junge Frau mit 5jähr. Knaben w. Haushalt zu führen, evtl. ohne Gehalt. — Näheres: **Pfeifer,** Elberfeld, Königstraße Nr. 71, part. •

Einf. Fräulein, im Kochen, Nähen u. allen vork. Arbeiten erfahren, sucht St. als Stütze. — Off. unt. E 3655 an die Exp. •

Fräulein, 26 J., im Haushalt u. Geschäft erfahren, sucht per sofort oder später passende Stellung. Off. unter G 843 an die Exped. Elberfeld, Burgstr. 7. •

Einf. Fräulein, in Küche und Haushalt erfahren, sucht bei geringer Verg. Stelle als Stütze, auch zu Kindern. Selbig. verr. alle vork. Arbeiten. Offerten u. E 3671 an die Exped. d. Bl. •

Einfaches evgl. Fräulein, bisher als Köchin u. Stütze tätig, sucht Stelle als **Haushälterin,** eventl. bei alleinsteh. Herrn. Offerten mit Gehaltsangabe erbet. unter E 1041 an die Exped. ds. Bl. •

Mädchen,
evangelisch, sucht Stelle i. Privathaushalt. Gefl. Offerten u. 240 Fil. Langenberg, Rhld. f99

Aelteres Mädchen
sucht Stelle in frauenlos. Haushalt oder bei älteren Leuten. — **Barmen,** Erholungstraße 44. •

Ordl. Mädchen,
18¼ Jahre, evgl., sucht zum 1. Dez. Stelle in einfach. bürgerlichen Haushalt zur Erlernung der Küche. Offerten unter W 67 an die Filiale ds. Bl. in Vilfrath. g294

Kr. 17jähr. Mädchen sucht bis z. 8. Dez. Stell., auch ausw. • Off. unter E 3656 an die Exp.

Bess. Mädchen, 1263
20 Jahre alt, in allen Hausarbeiten und Bügeln erfahr., sucht **Stelle** zur Stütze d. Hausfrau. Offerten unter R 1206 an die Fil. Remsch., Bismarckstr. 40.

Mädch. f. St. f. ¾ Tage. Lohn 25 Mk. E., Berlinerstr. 40, III.•

Ordentl. evangl. Mädchen
sucht Stelle bei alleinsteh. Dame od. älterem Ehepaar. Schriftl. Off. unt. E 3617 an die Exp. •

Jung. Mädchen, 17 J., Flüchtling aus Ostpreußen, s. Stelle. Selb. ist sehr kinderlieb. Offert. unter E 3672 an die Exped. •

Br., ord. Dienstmädch. a. flüchtig aus Ostpr., sucht Stelle sof. oder zum 1. Dez. Näheres bei Kamp, E., Gerstenstr. 8, 1. Et.•

• Suche, gest. auf gute Zeugn., St. f. ganze od. halbe Tage. E., Humboldtstr. 41, IV, Joh. Volk.

Zeitnehmer-Vertreter

Angebote

Vertreter,
welche Warenhäuser, Drogisten-, Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäfte besuchen, a16
sofort gesucht.
Leicht verkäuflicher Kriegsartikel, große Umsätze, hohe Provision. Off. unt. Of V 5419 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Sichere Existenz
kann sich Herr od. Dame durch Uebernahme der Bezirks-Vertretung eines jetzt sehr gefragten Lebens- u. Genußmittels gründ. Ablag unbedkt. Erf. nöt. 300—500 ℳ als Sicherheit für Warenlager. Risiko ausgeschl. Off. u. **K D 642** an **Daube & Co., Köln.** a268

Vertreter
gesucht, der bei der Kolonialwarenkundschaft gut eingeführt ist. Offerten an **Otto Neander, Kaiserswerth.** a478

Gesuche.

Kaufmann sucht Beteilig. mit **10 bis 20 Mille** ℳ an solidem Geschäft oder solches zu kaufen. Offerten u. E 1558 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Geld-Angebote

1. Hypothek zu vergeb., wenn Haus, erstkl. bel., übern. wird. Postfach 168, Elberfeld. •

Geld-Gesuche

Nach 50 000 Mark Sparkassengelder als 2. Hypothek v358
20 000 Mark
auf **Apothekenneubau in Stadt** im Berg. Lande in nächster Nähe von Düsseldorf gesucht. — Gefl. Off. u. E 1546 an Exp.
10—12 000 Mk. 2. Hyp. innerhalb 62% des Wertes gesucht. • Off. unter E 3619 an die Exp.

Heiratsgesuche

Betrifft Heiratssache.
Frl. W. M., Remscheid, Sonntag, 22. 11., vorm. 11½ Uhr, Ohligser Bahnhof 2. Kl. nicht angetroffen. Bitte Antwort u. bekannter Adr. E. f62

Hausierer!
Luhns Wasch-Extrakt
Luhns Salm.-Terp.-Seife
Luhnit-Seife, Abrador
billigst bei **Rud. Wisse,** Elberfeld, Kloybahn

Gebrauchte
PIANOS
mit j38
Garantie.

Nußb. Piano	250.—
Schwarz. „	300.—
„ „	350.—
„ „	375.—

Alle Instrumente sind in unserer Werkstätte wie neu hergerichtet und werden mit voller Garantie abgegeben.
Pianohaus Spaethe
Elberfeld, Königstraße 24,
Ecke Osterfelderstraße.
Telephon 4780.

Hautleiden.
Herzl. Dank für **gründl. Heilung** meines **10 Jahre alten** Hautleidens. Gwüdler, Zolleinnehmer in Gnügnau.

Innigsten Dank für **gründliche Heilung** meines **25 Jahre alten** Hautleidens.
Max Reinhardt, Oberuzzell.

Durch Ihr Mittel ist mein **20jähriges Flechtenleiden geheilt worden.** Aufrichtigen Dank.
Georg Eigm, Schwandorf.

Die patentamtlich geschützten
Filuhtol-Hautpillen
sind in der Schwan-Apotheke in **Barmen,** Wertherstr. 4, zu haben. **Versand** auch nach auswärts. Postkarte genügt. u215

Oeffentlicher Verkauf.

Am **Samstag den 28. Novbr., vorm. 11 Uhr,** werde ich im Pfandlokale **Rödigerstraße Nr. 16** in **Barmen**

1 Pianino in Nußbaum sowie **1 Harmonium,** sehr gut erhalten und wenig gebraucht, meistbietend **bestimmt** bei sofortiger Zahlung versteigern.

Siewert,
6171a Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Infolge Kriegsausbruchs und Einberufen des Inhabers ins Feld ist eine tadellose

galvanische Anstalt

mit Schleiferei u. Poliererei, bestehend aus: 2 kompl. Nickelbädern, à 2 Meter lang u. 1 Meter breit, 1 Nickel-Trommelbad, 1 Kupferbad mit Trommel, 1 Messingbad, 1 Dynamo, 8 Volt, 600 Amp., Trockenvorrichtung, sowie sämtl. Zubehör: Schleif- u. Polierscheiben mit Schleif- u. Polierachsen, Riemen, sämtliche Stühle und Bänke, billigst zu verkaufen gegen Kasse od. Bürgschaft. Angebote unter E 1514 an die Exped. ds. Bl. g135

Gutgeh. Geschäft (Lebensmittel) f. d. zu vk. Off. u. B 9644 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Maschinen

F. neue Säulenbohrmaschine (50 mm) billig zu verk. Barmen, Hafpelerstraße 4. †

Knopflochmaschine, wie neu, sof. zu verk. Hülsbeck, Elberfeld, Exerzierplatz 46a.

Geb. Nähmasch. unter Garantie gut nähend, für 15, 20, 25 Mk. A. Poin, Barm., ref. Kirchstr. 7. Nähm.-Gesch. 4851a

Bess. Nähmasch., nicht gebr., nur 50 Mk. E., Marienstr. 31, Masch.-L.*

Sehr g. Nähmasch. für nur 20 Mk. E., Bachstr. 25, 1. Hdl. *

Nähmaschine, wie neu, 28 Mk. * **Mechaniker Dicke, E., Langestr. 8.**

Musikinstrumente

Pianinos,

stabile, sehr empfehlenswerte Ware, neu, von 350 Mk. an. Gebrauchte b. Hunderte Refer.

1879 H. Teeten, 1914.
Elb., Kampstr. 18.

Eleg. schw. Piano 250 Mk. Harmonium, 13 Reg., 200 Mk., ein neues Piano 320 Mk. — E. Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52. *

Eleg. schw. Piano 250 Mk., Harmonium, 13 Reg., 200 Mk., **ein neues Piano 320 Mk.** G. Menge, Elberfeld, Bahnhofstraße 52. *

Spieluhr,
75 Mk. gek., f. 15 Mk., Wringmaschine f. 5 Mk. zu vk. Barmen, Burgstraße 28, II., r. †

Mobiliar

Gebr. Spezerei-Ladeneinrichtg., Mäntel- u. Füllofen bill. zu vk. Barmen, Oberbarmen Nr. 36. †

A. gebr. kpl. Eich.-Speisez., Büfett, Kred., Umbau m. Sofa, Ausziehtisch, 4 Mundl.-Stühle vb. d. E., Schwanenstr. 418, 1. Eing. Paketp., letzte Tür r. Lag. *

Eich.-Speisez., Büf. u. Kredenz zus. sof. f. nur 340 M. zu verk. B., Gr. Flurstr 15, im L. 10289

Eich.-Eßzimmer, best. aus Büf., Sofa m. Umb., Ausziehtisch mit Einbind., geschl. Kredenz u. echt. Lederstühlen, neu, für Mk. 450. Elb., Mühlenstr. 13, Lager. 16626

Eich. Schlafz. mit Aufl. 490 Mk. E., Friedrichstr. 32 Möbellag. 16338

Kompl. 3tür. Schlafzimmer m. 180 br. Spiegelkleiderschr., inkl. Pat.- u. Aufl.-Matr. u. kompl. Carol.-p.-Küche 475 Mk. zu vk. Elbf., Schwanenstr. 418, 1. Et., Eing. Paketp., letzte Tür r. Lag. *

Weg. Aufl. d. Haush. sind mehrere Möbel billig zu verk. Näh. Nonsdorf, Breitestr. 44.

Bildschr., Klappschr., Büfettschr., Anrichte, Komm., **Tafelb.**, Mantel-, Gas- u. Füllofen, Bettst. m. **Matr., Federb.**, Waschk., Nachtk., Herren- u. Rollschreibtisch, Leder- u. Plüschsofa, Vert., Trum.-Spiegel, **Teppich**, Sofa- u. Ausz.-tisch, Bücherschr. bill. Elberfeld, **Bergstr. 23, Lager.** 16643

Gebr. 1- u. 2tül. Bettstellen m. Matr. 18 u. 22, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15 u. 25, Waschtische 5 u. 8, **Waschkommode 22, Nachtkonsolen, Tische, Ledersofa 25, Plüschsofas 30 u. 38, Sofatische, Anrichte mit und ohne Aufsatz, Klappschr. 25 u. 35, Büfettschr., weiß, Tafelherd 25 M., Heizofen, 1- u. 2tür. Matr., Ladenglasschränke, Theke, Regale etc. Elb., Klotzbahn 13, Handlg.** 16594

Tüll, Perm. m. Kuff. u. Matr. u. Sofa Elb., Sandstr. 19, pt.*

* Gr. eich. e. Kredenz, Gut 120, Schrank 60, Bilderschr. 60, Sofa 25, Ausziehtisch 22, Trum. 30, Kurzgarb. 16, Klubsofa, Waschk. 6, Kinderwagen 32, Schreibtisch 6, Bettst. 6, Matratze 12, Schreibtisch 6, Bettst. 6, Matratze 12, Schreibtisch 6, Bettst. 6, Matratze 12

Weihnachtspaket-Woche für das Feldheer

vom 23. bis 30. November 1914.

Pakete bis einschließlich 5 Kilogramm können in dieser Woche bei den Postämtern mit Begleitadresse (Paketkarte) aufgeliefert werden und müssen neben der genauen Adresse des Empfängers die Angabe des zuständigen Paketdepots enthalten. Um die Abfertigung zu beschleunigen, ist der Portobetrag von 25 Pfg. zweckmäßig gleich durch Aufkleben von Marken auf der Paketkarte, nicht auf dem Paket, zu verrechnen. Werden zur Verpackung Pappkartons benutzt, so müssen sie mit Leinwand umnäht werden. Der Sitz der Paketdepots ist in Nr. 278 unseres Blattes (Samstagsnummer) mitgeteilt.

1870—1914.

27. Nov. General Manteuffel schlägt die französische Nordarmee unter Faidherbe bei Moreuil und wirft sie nach Amiens zurück. Amiens selbst wird von General Goben besetzt.

Aus der Verlustliste Nr. 85:

(† = tot; lv. = leicht verwundet; sv. = schwer verwundet; vm = vermißt.)

Zweites Garde-Regt. (Gef. i. W. 23. Aug. bis 4. Okt.): Kf. Friedr. Hohlenbroich, Barmberg, †. — Gfr. d. R. Hubert Leven, Hitdorf, vm. — Jf. Bernhard Schrobang, Hospe, lv. — Kf. Eugen Heinen, Solingen, bisher. sv., †. Res.-Laz. Düsseldorf 6. 11. 14.

Fünftes Garde-Regt. (Gef. i. O. 30. Sept. bis 25. Okt.): Jf. Gustav Kupper, Barmen, vm. — Kf. Wilh. Hendricks, Grunewald (Lennep), sv.

Königin Augusta-Garde-Gren.-Regt. Nr. 4: Gr. Emil Schilling, bish. vm., vw.

Garde-Gren.-Reg. Nr. 5 (Gef. i. O. 10.—26. Okt.): Uffz. Hugo Gordt, Barmen, †. — Gr. Ewald Hoosch, Wald, lv. — Kf. Wilh. Brückmann, Hilden, lv. — Gr. Herm. Korthaus, Barmen, †. — Gr. Gustav Breidmann, Barmen, †. — Gr. Ernst Dörner, Elberfeld, lv. — Gr. Paul Weller, Barmen, lv. — Gr. Eduard Kramer, Hasten, lv. — Gr. Karl Heller, Lendringhausen, †. — Gr. Karl Waldenberg, Vulfrath, lv. — Gfr. d. L. Karl Dreyer, Tönberg, lv. — Kf. Josef Gotthardt, Elberfeld, sv. — Vzm. Wilhelm Dahm, Elberfeld, vm.

Garde-Jäger-Bat., Potsdam (La Bassée u. a. Gef. i. W. 11. bis 29. Okt.): Jäg. Friedr. Kauls, Flandersbach, lv.

Inf.-Regt. Nr. 17 (Vermandovillers u. a. Gef. i. W. 31. Okt. bis 2. Nov.): Uffz. Robert Hoenig, Solingen, lv. — Kf. Karl Franzen, Remscheid, lv. — Kf. Albert Leckenbusch, Remscheid, vm. — Kf. Karl Schild, Hann, lv. — Kf. Albert Gieven, Langenberg, †. — Kf. Karl Steinacker, Schwelm, vm. — Kf. Mathias Schmitz, Elberfeld, lv. — Kf. Erich Zimmermann, Elberfeld, †. — Kf. Otto Blume, Elberfeld, lv. — Kf. Heinrich Rode, Elberfeld, lv. — Uffz. Edmund Schuster, Ohligs, †. — Uffz. Robert Thillmanns, Cronenberg, †. — Gfr. Ernst Herbert Schwelm, †. — Kf. Otto Manser, Clafe (Lennep), lv. — Gfr. Josef Schmitz, Kump (Solingen), lv. — Kf. Philipp Jost, Langerfeld, lv.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 17: Vzm. Magnus Krumreich, Wiesdorf, nicht †, sondern in frz. Gefangensch. — Gfr. Heun, Wald, nicht vm., sondern †.

Inf.-Regt. Nr. 39 (Argonnerwald, 24. Okt.—3. Nov.): Kf. Karl Joh. Schaaf, Hilden, lv. — Kf. Heinr. Bremer, Barmen, lv. — Uffz. Emil Vesper, Barmen, lv.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 39 (Graudelein, 3., 26. u. 30. Okt., Brage 1.—3. Nov.): Vzm. Paul Hackenberg, Ohligs, †. — Gfr. d. R. Adalbert Zimmer II, Remscheid, †.

Inf.-Regt. Nr. 42: Einj.-Frw. Uffz. Rudolf Hermann, Barmen, bish. vm., in frz. Gefangensch.

Inf.-Regt. Nr. 45 (Wolka, 28. u. 29. Okt.): Kf. Alfr. Wollmer, Barmen, vm. 3. Okt.

Inf.-Regt. Nr. 53 (La Bassée, Illies u. a. Gef. i. W. 20. bis 30. Okt.): Kf. Hugo Gerold, Barmen, †. — Kf. Gustav Herrenbrück, Barmen, †. — Kf. Walter Kintler, Barmen, †. — Kf. Friedrich Sutor, Barmen, †. — Kf. Hermann Kleuker, Barmen, lv. — Kf. Hermann Berger, Barmen, lv. — Kf. Herm. Glasener, Barmen, lv. — Kf. Ewald Rabrweg, Barmen, lv. — Einj.-Frw. Julius Schmitz, Lennep, lv. — Kf. Eugen Wetzel, Elberfeld, lv. — Kf. Hrch. Echternach, Langenberg, lv. — Kf. Otto Adolphs, Solingen, lv. — Kf. Wilhelm Debus, Elberfeld, lv. — Vzm. Otto Klitsch, Remscheid, lv. — Kf. Paul Schiembein, Elberfeld, lv. — Offz.-Stellv. Hans Junkermann, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Karl Schmidtmann, Wald, †. — Kf. Alfred Klein, Barmen, †. — Ers.-Kf. Fritz Bos, Lob (Lyzen), †. — Kf. Otto Duisberg, Barmen, lv. — Kf. Richard Weyersberg, Hohscheid, lv. — Gfr. Paul Vinke II, Mettmann, lv. — Kf. Karl Abbod, Elberfeld, lv. — Kf. Bernhard Kriele II, Barmen, lv. — Kf. Friedr. Wilh. Martin, Barmen, lv. — Uffz. Ernst Tappe, Barmen, lv. — Kf. Ewald Loose, Halbenberg (Mettmann), lv. — Gfr. Adolf Vinke I, Mettmann, lv. — Gfr. d. R. Emil Reinarz, Solingen, lv. — Kf. Otto Förster, Gerhardsberg (Wipperfürth), lv. — Gfr. d. R. Wilhelm Decker, Solingen, lv. — Kf. Wilh. Karl Henfels, Ohligs, †. — Ers.-Kf. Wilhelm von der Heydt, Barmen, †. — Uffz. d. R. Wilhelm Haus, Elberfeld, lv. — Vzm. Walter Jollenbeck, Elberfeld, lv. — Kf. Paul Hügel, Solingen, lv. — Frw. Arthur Kloos, Ohligs, lv. — Kf. Ferdinand Gant, Ohligs, lv. — Kf. Karl Dicke, Barmen, sv. — Vzm. Hermann Pfeiffer, Vermelskirchen, lv. — Kf. Paul Schneider, Ohligs, lv. — Kf. Otto Boes, Leichlingen, lv. — Kf. Walter Deus, Hohscheid, lv. — Uffz. d. L. Emil Oesterweber, Barmen, sv. — Ers.-Kf. Walter Schmidt, Barmen, †. — Ers.-Kf. Herm. Bongen, Barmen, lv. — Ers.-Kf. Adolf Schaffland, Barmen, lv. — Ers.-Kf. Hugo Müller, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Wilhelm Bader, Hohscheid, lv. — Kf. Arthur Schroeder, Wald, lv. — Krgsfrw. Fritz Kreutz, Leverkusen, sv. — Ers.-Kf. Paul Stephansky, Barmen, lv. — Ers.-Kf. Adolf Wesselmann, Barmen, lv. — Ers.-Kf. Arthur Weber, Lennep, lv. — Ers.-Kf. Hugo Sondermann, Barmen, lv. — Kf. Wilhelm Wusthoff, Ohligs, lv. — Kf. Gustav Kirschbaum, Solingen, lv. — Gfr. d. L. Rudolf Langerfeld, Elberfeld, lv. — Ers.-Kf. Paul Flach, Barmen, lv. — Kf. Paul Schmidt, Ohligs, lv. — Gfr. d. R. Paul Erntjes, Solingen, lv. — Kf. Hugo Ackermann, Beckacker, lv. — Kf. Wilhelm Haasen, Wald, †. — Vzfldwb. d. R. Wilhelm Reimann, Barmen, lv. — Kf. Walter Rudolphi, Barmen, lv. — Uffz. d. R. Karl Nouvertne, Leichlingen, lv. — Uffz. d. R. Hans Grün, Barmen, lv. — Kf. Walter Berggräver, Barmen, †. — Kf. Friedrich Gester II, Elberfeld, †. — Kf. Karl Gester I, Elberfeld, lv. — Einj.-Frw. Fritz Effelborn, Barmen, lv. — Uffz. Fritz Hemecke, Barmen, lv. — Gfr. Josef Ott, Barmen, lv. — Kf. Gustav Harke II, Barmen, †. — Kf. Adolf Rey, Barmen, lv. — Kf. Hugo Grah, Leichlingen, lv. — Kf. Emil Hegmann, Barmen, sv. — Kf. Ernst Knippert, Solingen, †. — Kf. Walther Knappertsbusch, Barmen, †. — Kf. August Goller, Hilgen, †. — Kf. Ewald Goßeler, Solingen, lv. — Kf. Friedrich Scheit, Grafrath, lv. — Kf. Friedrich Schatte, Barmen, lv. — Kf. Hans Wolle, Elberfeld, lv. — Kf. Walter Becker, Langerfeld, lv. — Kf. Eugen Wolter, Barmen, lv. — Kf. Wilhelm Hurhold, Dondorp, lv. — Kf. Karl Martin, Hohscheid, †. — Kf. Walter Schurp, Grafrath, lv. — Kf. Arthur Schmidt, Wiesdorf, lv. — Kf. David Schwegert, Wiesdorf, lv. — Kf. Karl Eichhorn, Solingen, lv. — Kf. Paul Thomas, Solingen, lv. — Kf. Oswald Weber, Neuenhaus, lv. — Kf. August Ernery, Friedrichsthal (Hohscheid), vm. — Kf. Hugo Benscheidt, Ronsdorf, lv. — Kf. Wilh. Bender, Solingen, lv. — Kf. Wilhelm Hahn, Barmen, lv. — Kf. Fritz Heumann, Ohligs, lv. — Kf. Joseph Lohmann, Neviges, †. — Kf. Konrad Cremer, Elberfeld, †. — Gfr. d. R. Paul Hartloff, Hildeswagen, lv. — Kf. Johann Morschel, Barmen, lv. — Kf. Karl Nowatschny, Elberfeld, vm. — Kf. Emil Zander, Barmen, lv. — Kf. Karl Becker, Ohligs, lv. — Gfr. Friedrich Muns, Barmen, †. — Kf. Richard Heidfeld, Remscheid, †. — Kf. Wilhelm Wilhelms, Wald, lv. — Kf. Wilhelm Burgel, Hitdorf, lv. — Kf. Max Graf, Ohligs, lv. — Kf. Eugen Friedel, Elberfeld, †. — Gfr. d. R. Richard Lambeck, Remscheid, lv. — Kf. Paul Scholer, Elberfeld, lv. — Kf. Adolf Schorn I, Hitdorf, lv. — Kf. Wilh. Packing, Elberfeld, lv. — Gfr. d. R. Robert Probach, Solingen, †. — Uffz. d. R. Friedr. Liedgens, Bohwinkel, lv. — Gfr. d. R. Johann Meiß, Leichlingen, lv. — Kf. Josef Rommers, Hitdorf, lv. — Kf. Wilhelm Knippschild, Elberfeld, lv. — Kf. Max Berghoff, Solingen, lv. — Kf. Karl Wilke, Elberfeld, lv. — Kf. Adolf Rottbaus, Barmen, lv. — Uffz. d. R. Friedrich Breidenbach, Ohligs, lv. — Kf. Alfred Wallner, Elberfeld, lv. — Kf. Karl Dillringhaus, Barmen, lv. — Kf. Karl Wolf, Ronsdorf, lv. — Kf. Fritz Hollweg, Elberfeld, lv. — Kf. Karl Oppermann, Barmen, lv. — Kf. Wilhelm Dienemann, Wiesdorf, lv. — Kf. Otto Graf, Stoppelbruck, lv. — Kf. Paul Hilgers II., Barmen, lv. — Kf. Wilhelm Figge, Barmen, lv. — Kf. Josef Strohmann, Opladen, lv. — Kf. Karl Fuchs, Barmen, lv. — Kf. Walter Trappe, Barmen, lv. — Kf. Emil Heintzner, Langerfeld, lv. — Kf. Gottlieb Trommelschläger I., Barmen, lv. — Kf. Wilhelm Trommelschläger II, Barmen, lv. — Kf. Josef Jechel, Wiesdorf, lv. — Uffz. Adolf Krebs, Barmen, †.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 57 (Neuville, Cerny u. a. Gef. v. 19. bis 30. Okt.): Uffz. d. L. Hermann Dannert, Schwelm, †. — Gfr. d. R. August Voting, Barmen, lv. — Vzm. Fritz Jünger, Remscheid, lv. — Kf. Wilh. Langwiel, Solingen, vm. — Gfr. Hugo Drecker, Radevormwald, lv. — Kf. Moritz Nolden, Ronsdorf, †. — Uffz. Ernst Bixberg, Hildeswagen, †. — Kf. Otto Kolbach, Burscheid, lv. — Kf. Ernst Bopp, Vermelskirchen, lv. — Offz.-Stv. Fähdw. Ferdinand Halbach, Lennep, †. — Vzm. H. Schmitz I., Groß Frankhausen, †. — Vzm. Wilhelm Schmidt, Hulverscheidt, vm. und vm. — Uffz. Wilhelm Schopphoff, Finkenholl, †. — Vzm. Peter Iriander, Leverkusen, †. — Vzm. Walter Beyer, Remscheid, †. — Vzm. Friedr. Rosenbaum, Hochelsberg, †. — Vzm. Karl Kulle, Lennep, †. — Vzm. Hermann Kalkuhl, Wüstenhof, †. — Kf. Bruno Engels, Dorstenhof, †. — Kf. Friedrich Henning I., Oberwinkelhausen, †. — Kf. Adolf Wolfers, Elberfeld, lv. — Vzm. Lebrecht v. Vohlheim I. Hildeswagen, lv. — Vzm. August Pfalzgraf, Remscheid, lv. — Vzm. Otto Finkensieper, Honsberg, lv. — Vzm. Max Scharwächter, Grenel (Lennep), lv. — Vzm. Josef Semmelrath, Fluhn (Lennep), lv. — Vzm. Paul John, Remscheid, lv. — Kf. Wilh. Ellenbeck, Barmen, lv.

Res. Inf.-Reg. Nr. 61 (Dombrowka u. a. Gef. i. O. 25. Okt.): Uffz. Gust. Vogelbruch, Langenberg, †. — Gr. Heinr. Wilh. Engelbert, Langenberg, †. — Gfr. Alex Kaiser, Solingen, lv. — Gfr. Otto Greßler, Barmen, sv. — Gr. Wilh. Hellemann, Elberfeld, lv. — Gr. Herm. Kampmann, Barmen, lv. — Gr. Heinr. May, Barmen, lv. — Gr. Walter Berns, Hohscheid, vm. — Gr. Karl Thönes, Hohscheid, sv. — Gr. Ernst Hoeppe, Vohwinkel, lv. — Gfr. Heinrich Oberste, Langerfeld, lv. — Gfr. Bernh. Schlieper, Barmen, lv. (inzw. †, Red.)

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 65: Kf. Peter Wapenbach, Gummersbach, bish. vm., † Las Hoppard, 26. Sept.)

Inf.-Reg. Nr. 67 (Argonnerwald, 22. Okt.—5. Nov.): Kf. Otto Schüller, Magdahn (Solingen), lv.

Inf.-Reg. Nr. 70 (Ailhons, 31. Okt.—2. Nov.): **Kf.** Paul Langenberg, Barmen, vm. — Uffz. d. R. Paul Weinreich, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Josef Braun, Beyenburg, lv. — Kf. Ernst Rieland, Schwelm, lv. — Kf. Karl Rottbaus, Vlombacherbach, lv. — Gfr. d. R. Ing. Weber, Barmen, lv. — Kf. Walter Schaub, Barmen, lv. — Kf. August Flockemeyer, Elberfeld, lv. — Kf. Martin Krog, Barmen, lv. — Uffz. Gustav Häntschke, Barmen, †. — Uffz. Karl Vullbrink, Barmen, †. — Gfr. Walter Lehmbach, Barmen, lv. — Kf. Karl Goebel, Gräfrath, lv. — Kf. Paul Reck, Barmen, lv. — Uffz. d. R. Gustav Herbans, Barmen, lv. — Kf. Paul Schuster, Wald, lv. — Kf. Karl Müller I., Elberfeld, vm. — Uffz. d. R. Hermann Schäfer, Barmen, †. — Kf. Friedr. Wilh. Kleine, Barmen, lv. — Uffz. d. R. Karl Köster, Barmen, †. — Ers.-Kf. Oskar Wild, Elberfeld, lv. — Kf. Ernst Dorschmann, Barmen, lv.

Füs.-Reg. Nr. 73 (Loivre, Cerny u. a. Gef. i. W. 15. Aug.—14. Okt.): Kf. Rob. Hickfang, Rauenthal (Schweiz), vm.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 80 (Gef. i. W. 3. Sept.—20. Okt.): Vzm. Walter Corts, Remscheid, vm. — Vzm. Herm. Ring, Gevelsberg, vm.

Inf.-Reg. Nr. 88 (Le Cuesnoy, 27. Okt.—6. Nov.): Kf. Ldf. Mohler II., Neviges, †. Vzm. Karl Rüttger, Haan, †.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 221 (Fromelles, 28.—31. Okt. und 1.—6. Nov., Aubers, 2.—5. Nov.): Kf. Paul Boehl, Elberfeld, vw.

Ref.-Hus.-Reg. Nr. 8 (Gheluve, 2. Nov.): Hus. Karl Schmidt, Solingen, †. — Hus. Hugo Wülfing, Werde (Schwelm), lv. — Hus. Karl Dell, Elberfeld, lv. — Hus. Karl Hörster, Elberfeld, lv. — Gfr. Paul Eberhardt, Hildeswagen, †. — Hus. Karl Bodenberg, Solingen, lv.

Hus.-Reg. Nr. 13 (Gef. i. W. 29. Aug.—13. Okt.): Hus. Friedr. Solingen-Siepen, Wald, vm.

Ulanen-Reg. Nr. 5 (Courrière, 4., Warneton 21.—26. Okt.): Gfr. Paul Hattig, Elberfeld, lv.

Fuhart.-Reg. Nr. 16 (Pisel i. E., 5. Nov.): Kan. Karl Schröder, Neviges, lv.

Ref.-Fuhart.-Reg. Nr. 3 (Wannekens-Veere, 28. Okt.): Obgfr. Ch. Bünnenbrügger, Schwelm, lv.

Ref.-Fuhart.-Reg. Nr. 7 (vor Verdun, 2. Nov.): Obgfr. d. R. Alfred Schmitz, Leichlingen, lv.

I. Pionier-Bat. Nr. 7 (Carency, Albain, 31. Okt. bis 4. Nov.): Kf. Rich. Altenheim, Hasslinghausen, lv.

II. Pionier-Bat. Nr. 16 (Bois Brulé, Wolwille, 10. Okt. bis 5. Nov.): Ers.-Kf. Jos. Quinkler, Elberfeld, †.

Bahr. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 25 (Reiberg, 2. u. 4. Nov.): Jäg. Walter Koch, Barmen, vm.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 5 Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 5½ Uhr.

Formamint
Feldpostbrief-Packungen
in allen Apotheken und Drogerien

Kriegs-Chronik.

III.

Worte Kaiser Wilhelms in ernster Zeit.

31. Juli: „Neider überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zum Einsehen zu bringen und den Frieden zu erhalten, wir das Schwert mit Gottes Hilfe so führen werden, daß wir es mit Ehren wieder in die Scheide stecken können. Und nun empfehle ich Euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer."

(Bei einer Kundgebung des Volkes vom Balkon des Kgl. Schlosses in Berlin.)

31. Juli: „Nicht ich trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt der ganzen zivilisierten Welt droht . . . Die mir von meinem Großvater auf dem Totenbett überkommene Freundschaft für Dich und Dein Reich ist mir immer heilig gewesen . . ."

(In einer Depesche an den Zaren.)

1. August: „Wenn es zum Kampfe kommt, hört jede Partei auf. Wir sind nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten hat mich wohl die eine oder andere Partei angegriffen. Das verzeihe ich von ganzem Herzen . . ."

(Gesprochen vom Fenster des Kgl. Schlosses bei einer patriotischen Massenkundgebung.)

4. August: „In aufgedrungener Notwehr, mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das Schwert. An die Völker und Stämme des Deutschen Reiches ergeht mein Ruf, mit gesamter Kraft, in brüderlichem Zusammenstehen mit unserem Bundesgenossen, zu verteidigen, was wir in friedlicher Arbeit geschaffen haben. Nach dem Beispiel unserer Väter, fest und getreu, ernst und ritterlich, demütig vor Gott und kampffroh vor dem Feind. So vertrauen wir der ewigen Allmacht, die unsere Abwehr stärken und zu gutem Ende lenken wolle! . . . Ich wiederhole, daß ich keine Parteien mehr kenne. Ich kenne nur noch Deutsche."

(In der Thronrede.)

6. August: „An mein Volk! Seit Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber unsere Gegner beneideten uns um den Erfolg unserer Arbeit. Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West, von jenseits der See haben wir bisher ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft. Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu einem tückischen Überfall rüsten. Man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft, mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist. So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf! Zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande. Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gegründet haben, um Sein und Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens. Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß. Wir werden diesen Kampf bestehen auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit unseren Vätern war!"

(Der Aufruf an das deutsche Volk.)

6. August: „Ich vertraue darauf, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeher die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist. Ich vertraue auf euch, ihr deutschen Soldaten!"

(In dem Erlaß an das deutsche Heer und die Flotte.)

11. August: „In schweren Zeiten „Kopf hart" und Gottvertrauen."

(In seiner Ansprache an die ins Feld ziehenden Kadetten.)

„Und so ziehe ich denn das Schwert, das ich mit Gottes Hilfe Jahrzehnte in der Scheide gelassen habe. (Bei diesen Worten zieht der Kaiser den Säbel und hält ihn über seinem Haupte.) Das Schwert ist gezogen, das ich, ohne siegreich zu sein, ohne Ehre nicht wieder einstecken kann."

(Beim Abschied vom 1. Garde-Reg. z. F.)

16. August: „Ich vertraue fest auf Gottes Hilfe, auf die Tapferkeit von Heer und Marine und auf die unerschütterliche Einmütigkeit des deutschen Volkes in den Stunden der Gefahr. Unserer gerechten Sache wird der Sieg nicht fehlen."

(In dem Erlaß an den Oberbürgermeister von Berlin.)

22. August: „Diesen Sieg danken wir vor allem unserem alten Gott. Er wird uns nicht verlassen, da wir einstehen für eine heilige, gerechte Sache. . . . Wir lassen nicht nach und werden dem Feind ans Leder gehen. Wir verlieren nicht die Zuversicht im Vertrauen auf unseren alten guten Gott da oben. Wir wollen siegen und wir müssen siegen."

(Bei einer Parade im Großen Hauptquartier nach dem großen Sieg zwischen den Vogesen und Metz.)

1. Sept.: „. . . Alle diese Siege haben wir Einem zu verdanken, und das ist unser alter Gott, der über uns ist."

(In einer Ansprache an das Königs-Grenadier-Reg. Nr. 7. nach den Schlachten bei Longwy.)

7. Sept.: „Ich richte an Sie einen feierlichen Protest gegen diese Art der Kriegführung, welche dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, die man in der Geschichte kennt. . . . Mein Herz blutet, wenn ich sehe, daß solche Maßregeln unvermeidlich geworden sind, und wenn ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Heim und ihr Eigentum verloren haben infolge des barbarischen Betragens jener Verbrecher."

(In der Protestnote an den Präs. Wilson.)

9. Sept.: „Welch erhebendes Bild: die deutschen Stämme Schulter an Schulter im blutigen Kampfe gegen die Feinde des Vaterlandes unerschütterlich zusammenstehend, hinter den Schlachtfeldern Hand in Hand bemüht, gemeinsam die traurigen Folgen des Krieges auszugleichen und zu lindern. Ein Volk, von solchem Einheitswillen zum Siege und zum Fortwirken für deutsche Kultur und deutsches Wesen erfüllt, darf des Beistandes des allmächtigen Lenkers der Schlachten und der Geschicke der Menschheit gewiß sein und kann nicht untergehen unter dem Neide und Hasse der Gegner."

(In einer Dankdepesche an den König von Sachsen.)

9. Sept.: „Grüße mir die braven ostpreußischen Verwundeten. Gott hat wieder sichtlich geholfen."

(In einem Telegramm an die Kaiserin nach dem Falle von Maubeuge.)

„Der Verewigte, der die große Zeit vor 44 Jahren miterleben durfte, würde, uns segnend, aus einer anderen Welt die gewaltigen Taten des deutschen Heeres betrachten und im Geiste bei uns allen sein. Wie würde ihn diese neue große, einmütige Erhebung Deutschlands gefreut haben."

(In einem Telegramm an die Großherzogin Luise von Baden.)

20. Sept.: „Jetzt hent 't emol d' Franzose na' g'haue und es ehne g'hörig d'forgt."

(Zu verwundeten schwäbischen Soldaten im Lazarett in Ems.)

30. Sept.: „Gott der Herr kröne unser Werk mit Segen und lasse alle schweren Opfer unserer Tage zu einer guten Saat werden für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes."

(Der Kaiser an die Erwerbsstände.)

Unterricht

Klavier, Harmonium, üben, b. Begleit. Gertr. Rosenberg, Reisezeugn. d. Kön. Konservat. Barmen, Wiedelstr. 28. †

Akademiker erteilt gründlichen
Nachhilfeunterricht
Off. unt. E 1043 an Exp. 1060

H. Streuf, Musikdirektor,
Barmen, Gewerbeschulstr. 22, hat den Klavier- u. Vio linunter. nicht wieder aufgenommen. — Bestfördernder Einzelunt. erteilt. Während der Kriegszeit bedeut. ermäßigtes Honorar. 2503

Verloren—Gefunden

Donnerstag morgen zwischen 9 u. 10 Uhr auf der elektr. Bahn von Alexanderstr. bis Rathausbrücke oder von daselbst bis Kreditbank, Neuerweg, 25 Mk. Papiergeld verl. Wiedbr. Bel. z. B., Hedingsauferst. 157, Schulg.

Portem. m. Inh. verl. v. Kohlstr. b. Döppb. G. Bel. a. E. Kohlstr. 17.

Dackel, mitt. grünl. Portem. m. Inh. v. Alb. E., Seilerst. 5, II

Fox entl., link. Ohr u. Auge schwarz, auf Seppel hör. Geg. Bel. abz. E., Wasserstr. 6, I.

Haarpfeil
mit Toledoeinlage verloren. — Abzugeben gegen Belohnung Elberf., Berlinerstr. 44. 6844

Brosche, Siegestaler, von Bismarckstr. bis Kaiserstr. in Vohwinkel verl. Wiederbr. Bel. Bismarckstr. 101, II. 6197

Silb. Erinnerungszeichen verl. Abz. Gibf., Wolfenburgstr. 3.

Schäferhund
6849 zugelaufen.
Elberfeld, Cronenbergerstr. 35.

Tobermann entlaufen,
männl., auf den Namen Leo hörend. Wiederbring. Belohn. Elberfeld, Hofjaue Nr. 44.

Ein Paubahn 5174
u. zwei Paubennen entflogen. Näheres Pilgerheim, Murmelbachtal, Barmen, Teleph. 4994.

Briefmarken Handlung C. Hansen jr.
Elberfeld, Königstr. 45
Telefon 435
Ankauf! Tausch!
Sämtliche Bedarfsartikel!

Erbsen, Linsen, gutkochend, 5 Pfd.-Probe, p. Pfd. 40—60 Pfg. unt. Nachn. in Zentnern billiger. **Fr. Hoffmann, Erfurt,** als Versandtage. Telephon 2908.

Die Anzeigen- und Abonn.-Annahmestelle für
Elberfeld-Mirke
befindet sich bei A. Heino, Düppelerstr. 1. Teleph. 3548
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Mäuse- und Rattentyphusbazillen
von Dr. Schwenzer.
Garantiert wirksamstes Massenvertilgungsmittel.
Absolut unschädlich für Menschen und Haustiere.
Sofort tödlich für Ratten und Mäuse.
Man verlange ausdrücklich „Marke Schwenzer" — und weise Nachahmungen zurück.
Preis: für Mäuse 1 Gl. 1.25 Mk., 3 Gl. 3.50 Mk. für Ratten 1 Gl. 1.75 Mk., 3 Gl. 5.— Mk.
Bakteriologisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 23.
Niederlage: Elberfeld: K. Leimberg, Wall 11/13, Alb. Theisener, Bachstr. 46 & u. Marienstr. 30. Georg Weber, Moltkestraße 22. Barmen: Emil Jansen, Werthstr. 8.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Solinger Waffenindustrie.

Solingen, 26. Nov. Die Heeresleitung hat, wie die Organisationsleitung der Waffenarbeiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes mitteilt, sich an auswärtige Handelskammern gewandt, mit der Anfrage, ob in ihrem Bezirke Fabriken vorhanden seien, die Seitengewehre herstellen könnten, da Solingen und Suhl die Aufträge nicht erledigen könnten. In einer Versammlung der Solinger Waffenarbeiter, die sich mit der Angelegenheit beschäftigte, kam zum Ausdruck, daß die Solinger Waffenarbeiter bedeutend mehr leisten könnten. In Solingen seien noch manche Arbeiter beschäftigungslos, auch solche, die früher Waffen gearbeitet hätten. Es wurde angeregt, eine zweite Schicht in den Betrieben der Waffenindustrie einzuführen.

Kreisfürsorge.

Wermelskirchen, 26. Nov. Zur Förderung der Handwerksinteressen in der Kriegszeit hatte Bürgermeister Biel eine Handwerkerversammlung einberufen. Er verlas ein Schreiben der Handwerkskammer, die den Handwerkern empfiehlt, durch Zusammenschluß ihre Leistungsfähigkeit bei Lieferungen für Kriegszwecke zu erhöhen. Der hiesigen Schneiderinnung sei es bereits gelungen, von den Militärbehörden Aufträge mit auskömmlichem Verdienst zu erlangen, ebenso der Schmiedeinnung. Da der einzelne Meister nur schwer in den Wettbewerb um Heereslieferungen treten kann, forderte der Bürgermeister die nichtorganisierten Handwerker auf, sich für diesen Zweck in zwanglosen Verbänden zu vereinigen. Gemeindebehörde und Landratsamt seien erbötig, die Gesuche der Handwerker um Heereslieferungen zu unterstützen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die anwesenden Handwerker einen Ausschuß ernannten, der die Vermittlung der Militärlieferungen besorgen soll.

Die Eröffnung des Rhein-Herne- u. Lippe-Kanals.

Duisburg, 26. Nov. Auf Anordnung des Arbeitsministers beginnt am 1. Dezember der versuchsweise Betrieb auf dem Rhein-Herne-Kanal und auf dem Lippe-Kanal von Datteln bis Hamm. Die neuen Abgaben und Schlepptarife treten an diesem Tage in Kraft.

Mettmann, 26. Nov. Bei der gestern vorgenommenen Stadtverordnetenwahl wurden die bisherigen Zentrumsstadtverordneten Pfeil von der dritten Abteilung und Titzen von der zweiten Abteilung wiedergewählt. Diese Wiederwahl beruht auf einer Vereinbarung zwischen der nationalliberalen, der fortschrittlichen, der christlich-sozialen und der Zentrumspartei.

Radevormwald, 26. Nov. Vom 1. Dezember ab werden auf der Strecke Radevormwald-Halver die Abendzüge — ab Radevormwald 10 Uhr, in Halver 10,31 Uhr, und der Gegenzug ab Halver 10,56 Uhr, in Radevormwald 11,26 Uhr — ausfallen.

Düsseldorf, 26. Nov. Der Reservist Ludw. Gossen hatte sich vor dem Bezirkskriegsgericht wegen Fahnenflucht zu verantworten. Nachdem er zum Ersatzbataillon der 39er einberufen war, wurde er flüchtig. Vor Gericht gab er an, aus Angst gehandelt zu haben. Das Urteil gegen ihn lautete auf ein Jahr Gefängnis. Das Kriegsgericht hob hervor, der Angeklagte habe eine exotische Gesinnung dargetan und kein Verständnis für die jetzige Zeit und die heiligen Pflichten der Staatsbürger gezeigt.

Altena, 26. Nov. Ein seltsamer Bankfeiter ist der frühere Vorstand der im vorigen Jahre verkrachten Altenaer Volksbank, Kaufmann Otto vom Hagen, der sich gestern vor der Hagener Strafkammer wegen Beihilfe zum Betruge und zur schweren Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte einem Kunden der Bank, einem Kaufmann D., der seinen Kredit bei der Bank überschritten hatte und sich in schlechten Verhältnissen befand, den Rat und die Anleitung gegeben, falsche Wechsel auszustellen und diese der Bank zu übergeben. Das Institut ist um 19 000 Mark geschädigt worden und vorwiegend hierdurch in Konkurs geraten. Das Motiv des Angeklagten, der alles leugnete und tatsächlich keinen persönlichen Vorteil von den zahlreichen Fälschungen hatte, war der Gedanke, die durch seine Schuld geschehene Kreditüberschreitung des Kunden der Bank dadurch wieder auszugleichen, daß er den Mann hielt. Er erwartete, daß D. wieder in bessere Verhältnisse komme und dann seine Schulden bezahlen würde. vom Hagen wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Vermischtes.

Alfred Walter Heymel †.

BB. **Berlin**, 26. Nov. (Drahtb.) Der bekannte Dichter Alfred Walter Heymel, der sich, als der Kaiser zu den Fahnen rief, vom Krankenbett auf das Pferd geschwungen hatte und im dichtesten Kugelregen unverletzt geblieben ist, ist den unerhörten Anstrengungen, die er sich zugemutet hat, erlegen. Er ist den Heldentod fürs Vaterland gestorben mit dem Eisernen Kreuz auf der Brust.

Vom Verband der Ärzte Deutschlands

geht uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Der ruchlose Feldzug, den unsere Feinde mit Lüge und Verleumdung gegen Deutschlands Ehre und Ansehen führen, hat ein neues fast unglaubliches Opfer gefordert. Pariser Richter haben sich bereit finden lassen, gefangene deutsche Ärzte wegen „Gewalttätigkeiten gegen Einwohner und Nachlässigkeit bei der Behandlung von Verwundeten" zu ein und zwei Jahren Gefängnis zu verurteilen. Wem treibt diese Nachricht nicht die helle Glut der Empörung in das Gesicht? Deutsche Ärzte sollen geplündert und sich gewalttätig an friedlichen Bürgern vergriffen, deutsche Ärzte sollen durch ihr Verhalten Kranken gegenüber eine derartige Strafe verwirkt haben! Jedes Wort der Rechtfertigung auf diese ungeheuerliche Lüge würden wir für eine Herabsetzung unseres Standes halten; es drängt uns, nur der allgemeinen Entrüstung und der Zuversicht Ausdruck zu geben, daß Deutschland diesen Faustschlag nicht ruhig hinnehmen, sondern so erwidern wird, wie es von jeher gute deutsche Art gewesen ist.

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Auch heute herrschte in den Sälen der Börse sehr große Zuversicht. Gerüchte von neuen großen Erfolgen im Osten, die erst nach Schluß der Börse ihre volle Bestätigung fanden, liefen um. Das Eingreifen Portugals wird auch an der Börse lediglich als ein Zeichen der Schwäche unserer Feinde gewertet. Im übrigen machten die weitere Stärkung unserer Reichsbank und die recht befriedigenden Auslassungen der Verwaltungen von Hoesch und Phönix in den heutigen Generalversammlungen sehr guten Eindruck. Außer der Kriegsanleihe und den dreiprozentigen und dreieinhalbprozentigen Reichsanleihen wurden auch heute wieder die Aktien von Kriegsbedarf betreffenden Gesellschaften wie Deutsche Waffen, Rottweiler Pulver, Ludwig Loewe, Rheinmetall, Daimler, ferner Farbenfabriken und Textilwerke sowie Deutsche Erdöl-Aktien zu weit höheren Kursen gekauft. Von Ultimo-Papieren standen heute Phönix-Aktien im Vordergrunde des Interesses mit Rücksicht auf die bevorstehende Abtrennung des Dividendenscheins. Auch die Aktien der A. E. G. und des Eisenwerks Hoesch erfreuten sich der Nachfrage.

Der Geldmarkt zeigte weiter ein günstiges Aussehen. Tägliches Geld war wieder bis zu 4½ Prozent herab zu haben. Der Privatdiskont stellte sich wie bisher, auf etwa 5⅝ Prozent. Von fremden Banknoten waren holländische, belgische und schweizerische neuerdings höher, österreichische und russische dagegen unverändert.

Berliner Getreidebörse. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Nachfrage ist andauernd groß, das Angebot aber weiter gleich Null, so daß auch heute wieder keine Preise notiert wurden. Die westdeutschen Mühlen fahren fort, Vorräte im Osten direkt aufzukaufen, während die hiesigen Mühlen die Bedingung der Verkäufer, ihnen Kleie gegenzuliefern, nicht erfüllen können, da sie ihre Kleie auf längere Zeit schon vorverkauft haben. Gerste, über 68 Kilogramm schwer, ist andauernd gesucht. Weizenmehl ist ebenfalls nur spärlich angeboten und erzielt höhere Preise. Roggenmehl ist still. Größere Mehlmengen sind von Osten direkt nach dem Westen verkauft worden.

Zur Abstellung der Hafernot. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Nachdem seit Festsetzung des Höchstpreises der Geschäftsverkehr am Berliner Hafermarkt völlig zum Stillstand gekommen ist und die Bestände sowohl bei den Futtergroßhändlern, wie auch namentlich bei den Verbrauchern, sich wesentlich vermindert haben, ist man an der Berliner Börse vor einiger Zeit dazu übergegangen, im sogen. Frühmarktverkehr kleine Mengen von Hafer an die Futtergroßhändler zu verkaufen unter ausdrücklicher Bezeichnung dieser Geschäfte als Kleinhandel; da die Höchstpreise nur für den Großhandel festgesetzt sind, wurden für diese Kleinhandelsgeschäfte höhere Preise als 212 Mark vereinbart. Von amtlicher Seite wird nunmehr ausgesprochen, daß diese Art Geschäfte über mäßige Mengen, in denen kein weiterer Großumsatz stattfinden kann, nicht beanstandet werden würden.

Höchstpreise für Zündhölzer. Nach Angaben des Vereins der Zündholzfabrikanten wird es möglich sein, das Paket Zündhölzer während der ganzen Kriegszeit zu einem Höchstpreise von 35 Pfg. im Kleinhandel abzugeben. An Ersatz des russischen Alpenholzes durch deutsche Holzarten sei kein Mangel. Auch die Beschaffung der nötigen Chemikalien und sonstigen Rohstoffe begegne keinen Schwierigkeiten. Empfindlicher haben die Verkehrsverhältnisse die Versorgung beeinträchtigt. Die Fabrikation ist nirgends ins Stocken geraten, und die Versorgung wird, sofern nicht Verkehrsstockungen die Zufuhr hindern, völlig befriedigend sein. Wo unbesonnene Aufkäufe zu ungerechtfertigten Preissteigerungen anreizen, wie in der Pfalz und in Ostpreußen, hat die Regierung bereits Höchstpreise festgesetzt, und sie wird anderswo ebenso verfahren, sobald sich Anlaß dazu bietet.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Ihre Name und Wohnung, sowie der Abonnementsschein beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

H. C. 25. 1. Die Forderung von 29,50 Mark dürfte nicht begründet sein. 2. Ebensowenig aber auch Ihre Forderung von 40 Mark. — B. B. 100. Die Forderung von 20 Mark besteht zu Recht. — F. B. Sie müssen sich an die Kriegsversicherungsanstalt wenden. — A. B. H. Nach unserer Meinung sind darunter sämtliche notwendigen Reparaturen zu verstehen. — E. G. Sie können auf Mehrzahlung klagen, aber nur gegen den Ehemann. Da dieser im Felde ist, hat eine Klage vor der Hand keinen Zweck, da der Prozeß bis zur Rückkehr unterbrochen würde. Warten Sie also bis dahin mit der Klage. Soweit Sie noch Sachen des Mieters im Besitz haben, können Sie diese bis zur Zahlung eines angemessenen Mehrbetrages zurückhalten, auch öffentlich versteigern lassen und sich aus dem Erlös befriedigen. Voraussetzung ist natürlich, daß die nicht gezahlten 50 Mark dem Wert der Aufwendungen nicht entsprechen. — W. A. Der Betreffende ist berechtigt, nicht verpflichtet, der Kasse beizutreten. Manche Kassen können jedoch das Recht zum Betritt von einer bestimmten Altersgrenze und von der Vorlegung eines Gesundheitszeugnisses abhängig machen. Ob dies der Fall ist, müssen Sie durch Nachfrage bei der betreffenden Kasse feststellen. — Alter Abonnent, 1000. Der Mieter ist an den Vertrag bis 1. September 1915 gebunden. Sie tun aber gut, wenn Sie das Lokal anderweit vermieten; für den Ausfall bis zur Neuvermietung haftet der Mieter. — 38. Weyer. Keine, soviel uns bekannt ist. — 1414. 1. und 2. Nein. 3. Wann der Besuch gehen soll, steht bei Ihnen allein. 4. Eine Straftat läge erst vor, wenn der Vermieter seine Drohung verwirklicht. Sie also geschlagen hätte. 4. Die Bedrohung kann eventuell eine Beleidigung enthalten und dieserhalb strafbar sein.

Militärisches.

A. 100. Remscheid. Schreiben Sie an den Chefarzt des Feldlazaretts (Ort genau nach dem Schreiben der Kompagnie). — A. A., Velbert. Vorläufig nichts. — K. H. W. 1. Ja. 2. Diese Militärbehörde ist nur für die Ersatz-Angelegenheiten errichtet. 3. Die genaue Adresse muß der Mann selbst angeben. — H. Sch. 2. 1. Nach der Ersatzreserve. 2. Ja. 3. Vorwiegend Besatzungsdienst. 4. Ja. 5. Nein. Die Angehörigen werden ja unterstützt. 6. Versuch: Militärbureau. 7. 10 Wochen. — W. H. Zur Landsturmmusterung nicht. — V. H. 25. 1. Wahrscheinlich nicht. 2. Ja. 3. Das muß der Stabsarzt vorschlagen. — W. F., Wald. 1. Krankheiten des Ohres. 2. Hochgradige dauernde Schwerhörigkeit oder Taubheit auf beiden Ohren. — B. 800. Augenblicklich nicht. — C. K. 99. Zentralstelle für Auswanderer, Berlin, Am Karlsbad 8—10, macht Ihnen hierüber nähere Angaben. — J. 60. 1. Nach Verletzungen oder Krankheiten zurückgebliebene andauernde Schwäche eines größeren Gelenks, wenn sie durch Beeinträchtigung der Gebrauchsfähigkeit oder Veränderungen der Form nachgewiesen ist, auch chronische Gelenkerkrankung. 2. Schwerlich. — Ersatzreserve. Vorübergehende Untauglichkeit.

Für jeden Soldaten

unentbehrlich bei Nässe u. Kälte ist ein wasserdichter warmer Schlafsack. Prompter Versand für ℳ 9.75 durch L. Neter, Elberfeld, Breitestr. 27, an der Schwebebahnhaltestelle.

Im Westen des Reichs.

Roman aus der Gegenwart von O. Elster.

84 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wolrad nahm die mannigfachen Eindrücke willig in seine Seele auf. Die enge Welt, in der sich bislang sein Leben bewegt hatte, schien in nebelduftige Fernen zu versinken, schien sich in wesenlose Träume einer längstvergangenen Zeit aufzulösen, schien alle Wirklichkeit verloren zu haben. Wie weit lagen jetzt die von Sonnengold und Waldesduft erfüllten Tage im Tale der „guten Quelle" hinter ihm! Als ob sie niemals dagewesen, als ob sie niemals sein Herz mit einem Rausch von Liebe und Glück erfüllt hätten! Versunken war das düstere, alte Schloß „Die Dachsburg", versunken die Straßen und Plätze der kleinen Garnison, in denen er seine einsamen Tage verlebt; versunken die Zeit, wo er als flotter, glänzender Garde-Offizier die Straße „Unter den Linden" in der deutschen Reichshauptstadt durchschritten — versunken sein ganzes Leben, als wäre es ein Traum gewesen.

Nur ein Bild, ein Gesicht tauchte immer wieder aus dem Nebelduft des Traumes empor und erfüllte sein Herz und seine Seele mit gebeimer Sehnsucht! Das stille liebliche Gesicht Hedwigs, umrahmt von der ernsten Kleidung der Diakonissin, wie es sich schmerzlich bewegt über ihn gebeugt, als er daheim auf dem Krankenbett gelegen! Immer wieder sah er ihre tränenschweren, in himmlischem Blau leuchtenden Augen! Immer wieder den schmerzlich zuckenden roten Mund mit den feingeschnittenen Lippen! Immer wieder fühlte er ihre leichte kühle Hand auf seiner fieberheißen Stirn! Immer wieder erinnerte er sich ihrer zarten Sorgfalt, mit der sie sein Krankenlager umgeben!

Das Geräusch eines Wagens, der vor der Veranda vorfuhr, entriß ihn seinen Träumereien. Der Portier in seiner glänzenden Livree, schwarzbefrackte Kellner eilten herbei, um einem älteren Herrn, der in einen weißen Anzug gekleidet war, und zwei Damen aus dem Wagen zu helfen. Um das blasse Gesicht der älteren Dame schmiegte sich silberweißes Haar. Zwei große, schwarze Augen sahen unter dem dunklen Braun in krankhaftem Glanz hervor. Die jüngere Dame, eine schlanke, zierliche und doch volle Gestalt, unterstützte die ältere sorgsam beim Aussteigen.

Die Fremden stiegen die Treppe zur Veranda empor, wobei die ältere Dame sich auf den Arm der Jungen stützte.

Wolrad erschrak. Fast wäre er aufgesprungen, um den Fremden entgegenzueilen. Aber achtlos gingen sie ihm an ihm vorüber, und mit einem tiefen Aufatmen sank Wolrad in seinen Korbsessel zurück.

Er hatte Herrn Garnier und seine Gattin und Jeanne erkannt, die jetzt in das Innere des Hotels verschwanden!

Alles Blut wollte ihm zum Herzen. Sollte er ihnen nacheilen? Sollte er sich ihnen bekannt geben? Glühend heiß stieg die Erinnerung der mit Jeanne verlebten Stunden wieder in ihm empor. Noch immer trug er die Fesseln der Vergangenheit. Noch immer drückte ihn das Bewußtsein der Schuld, Jeanne gegenüber, die ihn geliebt, die ihm vertraut hatte.

Er spähte in den sich an die Veranda anschließenden Speisesaal, in dem soeben das elektrische Licht aufflammte, da der Abend mit seinen Schatten rasch hereinbrach. Eine elegante Gesellschaft, international, wie die ganze Welt hier in Kairo, versammelte sich in dem Saal und nahm an den kleinen vornehm gedeckten Tischen zum Diner Platz. Kellner eilten mit silbernen Platten hin und her. Der Wein glühte in den Gläsern, Champagner schäumte in den kristallenen Kelchen. Die Herren waren in schwarzem Abendkreß, die Damen in großer Diner-Toilette, funkelnd in Perlen und Brillanten. Eine Flut von blendendem Licht ergoß sich strahlend über das schöne, vornehme Bild.

Jetzt öffnete sich die Saaltür abermals, und Herr Garnier mit seinen Damen trat ein, er in schwarzem Smoking, die Damen in großer Toilette.

Wolrad erzitterte das Herz. Wie eine duftige, schöne Blume des Orients erschien Jeanne in dem weißen, spitzenüberrieselten Seidenkleide. Ein Perlengeschmeide schlang sich um ihren weißen Hals; Diamanten funkelten in ihrem schwarzen Haar, in ihren kleinen Ohren. Sie war berückend schön! Aber der Märchenduft, der Hauch der jungfräulichen Unschuld ruhte nicht mehr über ihrer Gestalt, die voller und größer geworden zu sein schien, und stolz und selbstbewußt dahinschritt, während die bewundernden Augen der Männerwelt ihr folgten. Und ihre großen dunklen Augen, die einst so fröhlich gelacht hatten, sie blickten stolz und ernst, gleichgültig für die bewundernden Blicke ihrer Umgebung.

Das war die Jeanne nicht mehr, die im Tale der „guten Quelle" Wolrads Herz und Sinn berauscht hatte!

Ein Herr in schwarzem Abenddreß, mit gelblichbleichem, verlebtem Gesicht, runden, dunklen Augen und schlaffer, vornübergebeugter Haltung trat auf die Garniers zu und küßte den Damen die Hand. Dann bot er Jeanne den Arm und führte sie zu einem Tisch fast in der Mitte des Saales, auf dem vier Gedecke standen.

Man nahm Platz, und sofort begann der Herr eine lebhafte Unterhaltung mit Herrn Garnier der Frau Garnier verschüchtert lauschte, während Jeanne mit starren, stolzen Mienen gleichgültig dasaß.

Nein, das war seine Jeanne nicht mehr! Eine wildfremde junge Dame schien dasitzen, deren Schönheit er bewundern konnte, ohne daß sie innigere Gefühle in seinem Herzen erweckte.

Wolrad erhob sich. Er atmete tief auf. Eine Begegnung mit den Garniers war nicht zu vermeiden, da sie in demselben Hotel wohnten. Und doch durfte er als deutscher Offizier die Bekanntschaft mit Herrn Garnier nicht erneuern, auf dem der schwere Verdacht der Spionage und des Landesverrats ruhte. Vielleicht konnte er unbemerkt von ihnen sich auf sein Zimmer begeben, um morgen in dem Fremdengewühl der Stadt unterzutauchen.

Aber durfte er fliehen? Durfte er sich vor Jeanne verbergen, die noch immer sein Wort besaß, die ihm vielleicht noch immer vertraute, auf ihn wartete?

Nein, er wollte sich nicht verbergen, als ob er eine Schuld auf sich geladen! Stolz und frei wollte er Jeanne entgegentreten, ihr die Wandlung seines Herzens offen bekennen und sie bitten, ihm seine Freiheit wiederzugeben.

Er trat in den Saal und schritt auf den Tisch zu, an dem die Garniers mit dem fremden Herrn saßen.

Da sah Jeanne auf und ihre Blicke trafen sich! Jeanne zuckte zusammen und erbleichte jäh. Dann sah sie kalt und stolz an Wolrad vorüber, nur ihre Hand zitterte leise, die mit dem silbernen Messer spielte.

Mit einem stummen Gruß wollte Wolrad vorüberschreiten. Doch da hatte ihn Herr Garnier auch schon erkannt. Er erhob sich.

„Herr von Rabenau", rief er, „welch ein erfreulicher Zufall, Ihnen hier zu begegnen!"

Er streckte ihm die Hand entgegen. Als Wolrad sich nur höflich verbeugte, zog er die Hand zurück, indem er spöttisch lächelnd sagte:

„Ach so — Sie zürnen mir noch wegen gewisser Geschäfte, die ich in Straßburg hatte? — Ja, mein verehrter Herr von Rabenau, ich bin Franzose — da dürfen Sie mir diese Geschäfte nicht übel nehmen."

„Ihre Geschäfte kümmern mich nicht", entgegnete Wolrad kühl, „ob sie ehrenwert waren, mögen Sie mit sich selbst abmachen. Ich fühle mich nur verpflichtet, die Damen zu begrüßen . . . gnädige Frau, ich hoffe, Sie haben mich noch nicht vergessen?" wandte er sich an Frau Garnier, die geisterbleich, mit scheuen Augen zu ihm aufsah.

„Ich freue mich, Sie wiederzusehen", sprach sie leise. „Hoffentlich sind Sie von Ihrer Verwundung ganz wieder genesen."

„Ich danke — ja, es geht mir wieder besser."

Jeanne saß da, ohne Wolrad anzusehen. Der fremde Herr flüsterte Garnier einige Worte zu.

Dieser lachte leicht auf.

„Ich glaube, lieber Marquis", sagte er dann, daß der Herr, der preußischer Offizier ist, kaum Wert auf Ihre Bekanntschaft legt. Doch wenn Sie wollen, werd' ich Sie vorstellen. Herr von Rabenau — darf ich Ihnen Herrn Marquis de Chateauneuf vorstellen — übrigens der Verlobte meiner Tochter Jeanne", setzte er mit spöttischem Lächeln hinzu.

Wolrad verbeugte sich. Jeanne ließ das silberne Messer hart auf den Tisch fallen, ihr Gesicht war von tiefer Glut überflammt.

„Diese Tatsache wird Herrn von Rabenau kaum interessieren", sprach sie mit bebender Stimme.

„Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Glück", sagte Wolrad, der ein inniges Mitgefühl für Jeanne empfand. Dann verbeugte er sich zum Abschied.

„Ich will mich länger stören", sprach er und entfernte sich rasch.

Hinter ihm her ertönte das höhnische Lachen Garniers.

(Fortsetzung folgt.)

Wohlfahrtsgeldlose 3.30 ℳ Ziehung 3.–5. Dez. 250000, 75000, 30000, 20000 etc.

Alles bare Geldgewinne ohne Abzug sofort zahlbar. H. W. Jacobs, Zigarrengeschäfte.